

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1910**

169 (14.4.1910) Mittagausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaustragendste Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von

F. Thiergarten.

Chef-Redakteur: Albert Herzog  
Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: U. Schröder, Sedendorf, für Chronik u. Residenz: E. Stolz, für den Anzeigenteil: A. Rindspacher  
jämlich in Karlsruhe.

Auflage:  
**35000** Expl.  
gedruckt auf 8 Zwillings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über **22000** Abonnenten.

Nr. 169.

Karlsruhe, Donnerstag den 14. April 1910.

Telephon-Nr. 88.

26. Jahrgang.

## Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg über die Bedeutung des Deutsch. Handelstages.

Berlin, 13. April. (Tel.) Anlässlich der Tagung des deutschen Handelstages fand heute abend im großen Restaurant des Zoologischen Gartens ein Festmahl statt, dem auch der Reichskanzler beizuwohnte. Die Gäste wurden von dem Präsidenten und dem Vizepräsidenten des deutschen Handelstages empfangen.

Bei dem Festmahl ergriff nach dem Kaiserloak des Präsidenten Kampf Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg das Wort und führte aus: Die Bedeutung des deutschen Handelstages für unser Wirtschaftsleben werde durch die bald fünfzigjährige Tätigkeit erwiesen, die er entfaltet hat, schärfer vielleicht durch den Aufschwung, den Handel, Industrie und Schifffahrt während dieses Zeitraumes genommen haben. Die Verhandlungen und Beschlüsse des deutschen Handelstages können dem Geschichtsschreiber ein Spiegelbild von dem Gang geben, den unsere innere und äußere Politik gewandelt ist. So sehr bildet das Gedeihen der von Ihnen, meine Herren, vertretenen Interessen eine Grundlage unseres staatlichen Lebens im Innern und Außen.

Hand in Hand mit der Entfaltung unseres inneren Marktes ist eine gewaltige Erweiterung unseres Exports gegangen und es ist damit, wie ich es schon einmal an anderer Stelle ausgesprochen habe, die Pflege unserer ausländischen Wirtschaftsinteressen zu einer der wichtigsten Aufgaben unserer auswärtigen Politik geworden. (Bravo!) Sie selbst, meine Herren, können es aber auch am zuverlässigsten beurteilen, wie diese Aufgabe mit jedem Tage komplizierter und vielseitiger geworden ist, je mehr für alle Völker die Wirtschaftsfragen zur Weltfrage geworden sind, und was dabei staatlicher Schutz niemals entgegen kann, das ist die Organisationskraft und Leistungsfähigkeit unserer Industrie, die Mühigkeit und Zuverlässigkeit unserer Kaufmannschaft, der Wagemut und Spürsinn ihrer Vornie.

Diese Eigenschaften in hartem Wettbewerb bewährt zu sehen, ist der Ruhm unseres Handels und unserer Industrie. Ihnen verdanken sie ihren Aufstieg. (Beifall.) In der Zuversicht, daß diese Kräfte auch künftig in unserem Volke wirksam sein werden, erhebe ich mein Glas auf das Gedeihen von Deutschlands Handel und Industrie. Ich bitte Sie, einzustimmen in den Ruf: Der deutsche Handelstag, er lebe hoch!

## Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendzeitung der Bad. Presse.)  
Berlin, 13. April. Bei der fortgesetzten Beratung von Petitionen kommt des weiteren eine Petition von Bäder-Innungen von Frankfurt a. M. des Innungsausschusses und einzelnen Handwerkern zur Besprechung, die Maßnahmen, eventuell ein Verbot wünscht gegen die Befähigung von Reichs- und Staatsbeamten in Konsumvereinen. Sei ein Verbot nicht anmöglich, so müsse den Beamten wenigstens nahegelegt werden, aus den Konsumvereinen auszutreten, beziehungsweise sie aufzulösen. Die Kommission beantragt Ueberweisung als Material. Ein sozialdemokratischer Antrag verlangt dagegen Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Schefbeck (Zentrum): Wir bitten, den Antrag der Kommission anzunehmen.  
Abg. Schöpplin (Soz.) wendet sich namentlich gegen das von dem Frankfurter Innungsausschuß befürwortete Verlangen einer Re-

solution der allgemeinen Handwerker-Versammlung zu Frankfurt a. M. vom 9. Dezember 1909 zu steuerlichen Maßnahmen gegen die Konsumvereine.

Abg. Weber (natl.): Ich muß dem Vorredner darin beipflichten, daß es gar nicht ausführbar ist, dem Mittelstande durch solche steuerlichen Maßnahmen, wie sie hier gewünscht werden, zu helfen. Wie dem Mittelstand zu helfen ist, das wird ja vielleicht bei einem weiteren Gegenstand der heutigen Tagesordnung, dem Antrage Kanitz, zu erörtern sein. Auch hinsichtlich der Konsumvereine darf man nicht soweit gehen, wie die Petition es wünscht. Unter keinen Umständen kann man den Beamten verbieten, Konsumvereinen beizutreten. Möglich und angezeigt ist es dagegen, die Konsumvereine, da sie tatsächlich kapitalistische Unternehmen sind, der staatlichen und kommunalen Einkommensteuer zu unterwerfen. Daher ist es richtig, über die Petition nicht zur Tagesordnung überzugehen, sondern sie, wie die Kommission es vorschlägt, als Material zu überweisen.

Abg. Hildenbrand (Soz.): Gerade die Bäder-Innungen, die hier mit solchen Wünschen kommen, haben für sich den Mühelieferanten genossenschaftlich ausgegliedert. Gerade sie sind also die gefährlichsten Gegner des kleinen, des Mittelstandes.

Abg. Giesberts (Zentrum): Steuerfrei sollen die Konsumvereine nicht bleiben, man darf sie aber auch nicht durch Spezialsteuern erschweren.

Abg. Nieseberg (wirtsch. Vg.) weist die Vorwürfe Schöpplins gegen die Bäder-Innungen zurück.

Hierauf wird der sozialdemokratische Antrag abgelehnt gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der fortschrittlichen Volkspartei, worauf der Antrag der Kommission angenommen wird. — Es folgt der Antrag Abg. betreffend Wiederaufhebung der Eosin-Färbung der zum niedrigen Zollsatz eingeführten Gerste. In Verbindung damit steht zur Beratung eine ebenfalls auf Abänderung der Gerstezoll-Ordnung (betreffend Färbung der Gerste) gerichtete Petition schlesisch-holländischer und niederdeutscher Mäher und Getreidehändler. — Die Kommission beantragt Ueberweisung der Petition als Material.

Abg. Carstens (f. Vp.) weist darauf hin, daß die Bedenken gegen die Färbung sich als berechtigt erweisen hätten. Tatsächlich seien als Folgen der Fütterung mit Eosin-Gerste empfindliche Erscheinungen der Eingeweide wahrgenommen worden. Professor Rewin in Berlin habe dies festgestellt und er bitte, doch solchen Gutachten daselbe Gewicht beizulegen, wie den Gutachten der Regierung. Man sollte schleunigst die Färbung abschaffen. (Beifall links.)

Schatzsekretär Weermuth: Durch unsere Handelsverträge sind wir gezwungen, zwischen Malzgerste zu 4 Mark und Futtergerste zu 1,30 Mark Zoll zu unterscheiden. Daran halten wir auch fest. Wir haben alle Mittel zur Kennzeichnung versucht. Der Wunsch nach Färbung der Gerste entflammt nicht agrarischen Kreisen, sondern denen der Mäher und des Handels. (Hört, hört rechts.) Wir haben mehr als ein Dutzend Farbstoffe untersucht, aber als das beste hat sich Eosin ergeben. Die Eosin-Färbung wird jetzt mit der Hälfte des früheren Quantums hergestellt. Tatsächlich ist jetzt auch Berührung eingetreten und man sollte nicht wieder Benennung in die Interessenten-freie tragen. Wir können von unserem Verfahren nicht abgehen. Die Annahme der Resolution wäre nicht förderlich. (Beifall rechts.)

Abg. Maier-Franz (Zentrum) erklärt, daß seine Freunde die Resolution ablehnen.

Abg. Dr. Nide (kons.) Ans kommt es nicht auf das Eosin an, aber ein anderes Färbungsmittel haben wir nicht. Jedemfalls stellen wir jetzt fest, daß Schäden nicht erwiesen sind, im Gegenteil.  
Abg. Weber (natl.) Wir haben die Denaturierung der Gerste im Zolltarif festgelegt und müssen auch dafür sorgen, daß keine betrügerischen Manipulationen bei der Einfuhr vorkommen. Solange wir

Brau- und Futtergerste mit verschiedenen Färbungen belegen, müssen wir sie auch unterscheiden und da die mit Eosin gefärbte Gerste nicht gesundheitschädlich ist, werden wir wohl bei der Färbung bleiben. Die Klein-Mäher müssen in den Stand gesetzt werden, ebenso gut gefärbte Gerste zu vermahlen, wie die Groß-Mäher. Auch auf die Schifffahrt muß bei der Färbung Rücksicht genommen werden.

Staatssekretär Weermuth: Es ist richtig, daß bei dem jetzigen Verfahren die großen Mäher Vorteile haben. Wir sind in Erwägungen begriffen, wie diesem Mißstand abzuhelfen ist.

Abg. Stolle (Soz.) äußert sich im Sinne der Antragsteller.  
Abg. Burckhardt (w. Vg.) ist gegen den freisinnigen Antrag. Der Abg. Weber habe darin Recht, daß für die Klein-Mäher etwas geschehen müsse.

Abg. Fegter (f. Vg.) Es mag dahin gestellt bleiben, ob das Eosin giftig oder nicht giftig, schädlich oder nicht schädlich ist, jedenfalls ist es eine Erschwerung für die Klein-Mäher, den Handel und die Schifffahrt.

Ein Schlußantrag wird angenommen. Die Resolution Abg. wird gegen die fortschrittliche Volkspartei und die Sozialdemokraten abgelehnt.

Morgen 1 Uhr Interpellation Bassermann betreffend das Mühlheimer Eisenbahn-Unglück, Weiterberatung der Vorlage betreffend Entlastung des Reichsgerichtes, Verlängerung des schwedischen Handelsvertrages, Reichssteuerungsgelei, Schluß 6 1/2 Uhr.

## Die Landestuberkulose-Versammlung in Hehl.

Hehl, 14. April. Am Dienstag nachmittags 1/3 Uhr fand in Hehl in Anwesenheit der Großherzogin unter Beteiligung von mehreren hundert Personen aus dem ganzen Lande die Landestuberkulose-Versammlung statt.

Die Versammlung wurde von Prof. Dr. Starck-Karlsruhe mit einer Begrüßungsansprache an die Großherzogin, den Vertreter der Großherzogin Luise, Cz. Chelius u. Prof. Nieter, Generalsekretär des deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose eröffnet. Der Generalsekretär Geh. Rat Müller begrüßte die Versammlung im Namen des Bad. Frauenerheims.

Kunmehr erbatte Prof. Dr. Starck einen Bericht über die Tätigkeit der Tuberkuloseauschüsse im Lande und konnte dabei ein äußerst günstiges Resultat verzeichnen. Insbesondere hat die Zahl der bei den Ausschüssen Hilfesuchenden wieder erheblich zugenommen. Sie betrug 1906 = 1500, 1907 = 1900, 1908 = 2200, 1909 = 2800. Davon erwiesen sich 1507 als tuberkulös, die übrigen als tuberkulose-gefährdet. In den Genug von Kuren wurden 1000 Personen gesetzt, teils in Heilstätten, teils in Krankenhäusern oder Kurorten. Ueber 1000 Kranke wurden mit Nahrungsmitteln, viele mit Geldspenden, Kleibern, Bettzeug, Wäsche und Bettstellen versehen.

Die Einnahmen der Ausschüsse betragen 92 362 Mark, die Ausgaben 56 000 Mark. Der Kassenbestand betrug am 31. Dezember 1909 54 500 Mark. Drei wichtige Aufgaben haben die Ausschüsse zu erfüllen: 1. für die Aufklärung des Volkes über Wissen und Heilbarkeit der Tuberkulose zu sorgen; 2. zur Verhütung derselben beizutragen, und 3. Fürsorge für bereits Erkrankte zu treffen. Der Aufklärung dienen im Berichtsjahre 77 Vorträge über Tuberkulose, unter denen diejenigen mit Vorführung von Lichtbildern, besonderen Anklang fanden. Mehrere Tausend Flugblätter und Merkblätter mit Belehrungen wurden ins Land gegeben. Im Jahre 1910 wird ein von Herrn Adolf Weninger-Mannheim geleitetes Wandermuseum wesentlich zur Volksaufklärung beitragen. Zur Verhütung dienen das Solbad Dirrheim, das Erholungsheim für junge Mädchen, Marzell, sowie das Walderholungsheim Ettlingen. Auch in Gemeinden wurden nach dem Vorbild von Karlsruhe Tausende von Solbade-

„Wirkt schon mit mir zufrieden sein, gutes Tantschen! Aber zum Faulenzen bin ich nicht nach Berlin gekommen!“

„Dein Zimmer liegt abseits, vor die Tür hab ich gestern noch eine dicke Portiere anbringen lassen. Du kannst also ungestört arbeiten! — Und meine beiden Abgeordneten sind auch da, würdige alte Herren, die wenig zu Hause sind, sie werden Dich auch nicht hören!“

„Glaub' doch nicht, daß ich so empfindlich bin, Tantschen!“  
„Arbeit ist Gottesdienst, Ruth, und zu Deiner Arbeit bedarfst Du besonderer Sammlung!“

Ruth lag ein leichter Scherz auf der Zunge, aber im letzten Augenblick schwieg sie, Tantschen könnte es verletzen, aber Spaß es ihr doch, für was für eine wichtige Person sie gehalten wurde.

Die beiden jungen Damen begrüßten Ruth herzlich und doch mit einer gewissen Reserve, die Tante Tildchens neuem Schlingling wohlhat. Ein herrliches großes Zimmer stand bereit, mit einem mächtigen, extra für sie gekauften Schreibtisch darin; das Bett verbarg eine spanische Wand.

„Wenn ich hier nichts Rechtes schaße, ja, dann kann ich nichts!“

Fräulein von Hangenbach schlang der Arm um ihre Nichte. „Jedenfalls brauchst Du Dir keinerlei Zwang aufzuerlegen, wenn Du Dein Zimmer nicht verlassen willst, genügt ein Wort!“

Am Abend ging Ruth noch lange vor dem Schlafengehen in ihrem Zimmer auf und ab. „Wenn Riesenberg wüßte, sprach sie vor sich hin und erschraf. Sie drehte sich um, ob auch niemand bei ihr war. Was der Zufall doch für eigene Wege ging! Oder war's das Schicksal? Bierzehn Tage, nachdem sie ihn damals im Kasino kennen gelernt, war sie in Königsberg auf der Kneiphöfischen Langgasse Frau von Werben begegnet. Sie hatten sich bearrüht und waren zusammen in eine Kondi-

## Du mein heiß' Verlangen!

Roman von Horst Bodemer.

14. Fortsetzung.

Wachstum verboten.

10. Kapitel.

Fräulein Mathilde von Hangenbach war zehn Jahre jünger als ihre Schwester, Frau von Henning. Als Kind und junges Mädchen hatte sie häufig geträumelt, später war das besser geworden. Und weil keiner um sie getreut, gab sie ihr ganzes gutes Herz der Menschheit. Sie war keine von den Lauten gewesen, wurde ihr Name bei einer wohltätigen Veranstaltung genannt, so fühlte sie sich dadurch verlezt. Bald ging sie ihren Weg ganz allein und kinderte Not und Qual, wo sie wirklich anzutreffen war. Hatten auch dann und wann Unwürdige ihren Beistand erhalten, so schabete es ja weiter nicht, ein dankbarer Händedruck entschädigte sie für eine Enttäuschung. Ihre Eltern waren gestorben, das Vermögen nicht unbedeutend — drei Viertel ihrer Zinsen gab sie lächelnd weg. Da war der Zusammenbruch der Bank gekommen, bei der sie und ihre Geschwister harte Verluste erlitten. Nicht sich bedauerte sie, nur die armen Menschen, denen sie nicht mehr helfen konnte. Da verliebte sie ihre Heimatstadt die Raffel und zog nach Berlin, auf Anraten von Henning's die sie weinend in ihrer Wohnung angetroffen hatten, weil sie eine arme Frau nicht mehr so unterstützen konnte, wie sie gern gewollt hätte. So schwer es ihr wurde, sie sah ein, daß es das Beste war, aus der ihr lieb gewordenen Stadt zu scheiden.

In Charlottenburg, auf der Augsburger Straße, richtete sie sich eine größere Wohnung ein und vermietete Zimmer. Nicht an jeden, nur an solche, die ihr empfohlen worden waren. Sie demutterte junge Damen, die in Berlin ihren künstlerischen Studien oblagen; während die Parlamente tagten, wohnten auch seit Jahren zwei Abgeordnete bei ihr, die für einige Zeit ihre Familien kommen ließen, die Not überschritt nie ihre Schwelle, ja, sie hatte oft noch Gelegenheit, wenigstens mit

Kleinigkeiten ihren Mitmenschen zu helfen. Ihre jungen Freundinnen verdächterten sie, nannten sie „Tante Tildchen“ und wenn sie ein volles Herz hatten, so schütteten sie es nur allaugern dem kleinen, glücklichen Fräulein mit den großen, blauen Augen und dem gütigen Zug um den Mund aus. Und wo sie ihren „Kindern“ einen Gefallen tun konnte, gab's kein langes Bedenken, wenn die Bitte, die ausgesprochen wurde, zu erfüllen war.

Nun kam Ruth, ihr Patentin, das sie besonders ins Herz geschlossen hatte, zu erstem Streben zu ihr! Mit einem ersten großen Erfolge! Auf dem Bahnsteig trippelte sie seit einer Viertelstunde aufgeregt hin und her, daß auch der Zug gar nicht kommen wollte! Immer wieder sah sie nach der Uhr!

Und kaum hielt er, lag die Nichte auch schon Tante Tildchen in den Armen.

„Du Wunderkind, laß dich bestaunen!“

Sie hob das Köpfchen Ruths hoch und sah in zwei ernste, mit Tränen gefüllte Augen. Sah so der Kauf des ersten Erfolges aus? Ernst, fast erschrocken sah sie das Kind ihrer Schwester an, aber gleich lag wieder das gültige Lächeln um ihren Mund. Ehe Ruth ein Wort gesprochen, wußte sie, warum ihre Augen unter Wasser standen, sie war ja in die Jahre gekommen, in denen das Herz am stärksten spricht. Also helfen mußte sie auch hier, gut, daß sie in solchen Dingen Erfahrung besaß, also nicht fragen! Abwarten, bis der Mund überfloß.

Das Gepäck wurde bald zur Droshke gebracht, am Zoologischen Garten und der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche vorbei, fuhr sie nach der Augsburger Straße.

„Du wirst noch zwei junge Damen bei mir vorfinden, mit denen Du hoffentlich Freundschaft schließt. Die eine ist Malerin und besucht das Atelier des Grafen Harrad, er malt so schöne, fromme Bilder, die andere ist eine sehr talentierte Klavierspielerin, ein armes Mädchen, die sich einst ihr Brot selbst verdienen muß, sei mit ihr besonders lieb, Ruth!“



toren an schwächliche und gefährdete Kinder verabsolot. Die Kosten der Wohnungsdesinfektion bei Wohnungswechsel und Tod werden immer mehr von den Gemeinden übernommen. Gegen 1000 Spindgläser wurden vom Landes-Tuberkuloseauschuss abgegeben. Der Fürsorge für bereits Erkrankte wurden die Ausschüsse in mehrfacher Hinsicht gerecht. Eine große Anzahl Kranker wurden in allseitig geeigneten Schwarzwaldrankenheimen, Heilstätten und in Kurorten auf Ausschulffosten untergebracht. In Heilstätten eingegebene Kranke wurden mit Nahrungsmitteln unterstützt bis zur Einberufung aus Anstalten Entlassene bis zur Aufnahme ihrer Arbeit. Daß erhebliche Mittel den Ausschüssen zur Verfügung stehen, ist aus obigem Rechnungsergebnis zu ersehen. Die Kreise stellten für 1909 = 19 000 Mark für Tuberkulose zwecke ein. Die Sterblichkeitsziffer hatte wiederum ein gutes Resultat. In Baden starben an Tuberkulose: 1904 = 4292 Personen, 1905 = 4066, 1906 = 3817, 1907 = 3725, 1908 = 3679.

Professor Nietner-Berlin sprach Johann über die Tuberkulose im Kindesalter und ihre Bekämpfung in Haus und Schule. Er führte dabei u. a. aus: Das Kindesalter nimmt an dem Rückgang der Tuberkulose nicht teil. Und doch ist sie im Kindesalter am ehesten zu verhüten. Um ihrer Herr zu werden, ist ein systematisches Vorgehen aller Faktoren der öffentlichen und privaten Wohlfahrt zusammen mit Eltern und Schule notwendig. Derselben Maßnahmen, welche sich im Kampfe gegen die Lungentuberkulose der Erwachsenen so gut bewährt haben, sind auch im Kindesalter anzuwenden. Die Hauptgefahr für die Kinder bildet der lungentranke Erwachsene. Je jünger die Kinder sind, um so strenger sind sie von letzteren zu isolieren. Besondere Voracht hat mit dem Auswurf der Kranken zu wachen. Im Säuglingsalter tritt die Tuberkulose häufig auf, besonders als Hirnhauttuberkulose. Sie entsteht durch Schenkung von der tuberkulösen Mutter, vielleicht auch durch den Genuß von Milch tuberkulöser Kühe. Tuberkulöse Mütter dürfen nicht stillen. Wird der Säugling von der tuberkulösen Mutter entfernt, dann wächst er erfahrungsgemäß zum gesunden Menschen auf. In den folgenden Jahren nimmt die Tuberkulosefestigkeit ab, geht aber von Beginn des schulpflichtigen Alters erheblich in die Höhe. Die Strofalsche Überwiegung in diesem Alter die Lungentuberkulose. Lebertran, Sol- und Seebäder bei kräftiger Ernährung führen auch jetzt häufig zur Heilung. Auch in diesem Alter müssen die Kinder von tuberkulösen Erwachsenen vor Zimmer und Bett getrennt werden. Erziehung der Kinder zu größter Keuschheit ist außerdem geboten. Im schulpflichtigen Alter tritt die Lungentuberkulose wieder in den Vordergrund. Nun kommt zum Zusammenwirken von Hausarzt und Eltern die Mitarbeit der Lehrerschaft und des Schularztes hinzu. Die Anstellung von Schulärzten muß dringend gefordert werden. Bei der Schulaufnahme sind verdächtige Kinder herauszufinden und regelmäßig zu kontrollieren. Sie sind Eltern und Lehrer zur Beobachtung zu überweisen und für See- und Solbäder, Waldheilungsanstalten, Waldschulen, Ferienkolonien zu empfehlen. Offene Tuberkulosen sind vom Schulunterricht fernzuhalten. Besonders wichtig sind schulärztliche Schuluntersuchungen vor Eintritt ins Berufsleben, sowie die Belehrung über Berufswahl. Die Lehrer können, vom Arzt informiert, die Kinder beobachten und zur Verhütung des Ausbruches der Krankheit beitragen. In Elternabenden können die Eltern über die gesundheitlichen Verhältnisse aufgeklärt werden. Wichtig ist auch hygienische Einrichtung und Haltung des Schulgebäudes und hygienische Gestaltung des Unterrichts. Die Kinder sollen ferner durch hygienische Unterweisung im Unterricht die nötige Auffklärung erhalten.

Als dritter Redner sprach Hr. Bezirksarzt Dr. Stoher aus Kehl über den Stand der Tuberkulose im Bezirk Kehl, deren Ursache und Bekämpfung. Die Sterblichkeit im genannten Bezirk ist verhältnismäßig gering. Die Ursache dieser günstigen Erscheinung ist zu suchen: 1. In den günstigen Bodenverhältnissen, welche die wichtigsten Nahrungsmittel im Bezirk gedeihen lassen, wodurch der Ernährungsstand der Bevölkerung ein guter ist; 2. in dem Fehlen großer Industriezentren, so daß der größte Teil der Bevölkerung sich der Landwirtschaft widmet; 3. in den günstigen Wohnungsverhältnissen. Die Häuser stehen frei, die Straßen sind breit, die Sonne hat überall Zutritt; 4. in dem mäßigen Alkoholgenuß der Bevölkerung; 5. sieht Redner eine wichtige Ursache des guten Gesundheitszustandes darin, daß 88,9 Prozent aller Mütter stillen (von 4053 Kinder der letzten 5 Jahre wurden 3605 gestillt). Infolgedessen ist auch die Säuglingssterblichkeit sehr gering. Redner erläutert dann, in welcher Weise die Bekämpfung der Tuberkulose durch den 1905 gegründeten Ausschuss geschieht.

An den Vortrag schloß sich eine Diskussion: Bürgermeister Dr. Schwelbert-Forsheim trat für die Erhöhung der seitens des Staats und der Landesversicherungsanstalt gewährten Mittel (je 5000 M) ein. Mit einem Hoch auf die Großherzogin schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Kehl, 13. April. Die Landes-Tuberkuloseversammlung hatte an Großherzogin Luise ein Begrüßungstelegramm gerichtet, auf welche bei den Herren Prof. Stard und Generalsekretär Geh. Rat Müller folgende drabliche Antwort einlief: „Es hat mich tief bewegt die freundliche Begrüßung zu empfangen, die Sie mir namens der Landes-Tuberkulose-Versammlung zugeendet haben und spreche ich Ihnen hier für meinen wärmsten Dank aus. Das Zusammenwirken so vieler hilfsbereiter Kräfte auf dem schmerzlichen aber lebensreichen Arbeitsfeld der Bekämpfung der Lungentuberkulose hat die ermutigenden Erfolge erzielt, die wohl heute dargelegt worden sind und die von der sicheren, zielbewußten Leistung Zeugnis geben, welcher wir soviel verdanken. Wächte auch ferner Gottes Segen auf der gemeinsamen Arbeit ruhen, an welcher mich beteiligen zu dürfen ein für mich tröstlicher und erhebender Vorzug ist und bleibt (gez.) Großherzogin Luise.“

torci gegangen. Das Gespräch war auf Riesenberg gekommen, und da hatte sie mit rotem Kopfe in ihre Schokolade gesehen. Frau von Werben aber war ihr näher gerückt und hatte ihre Hand ergriffen. „Darf ich Ihnen einen Rat geben, liebe Freundin, denn so darf ich Sie wohl nennen?“ — „Gnädige Frau“ war ihre Entgegnung gewesen, „ich danke Ihnen für Ihre Güte.“ — „Ach, was, Güte! Sehen Sie, Sie habe ich gleich durchschaut und mich fürchtbar gefreut!“ — „Mich — inwiefern?“ — „Sie wissen, was Liebe auf den ersten Blick ist, halten Sie sich besser im Zaum, die Männer vertragen es nicht, wenn man es sich merken läßt.“ — Statt einer Antwort war ein Beben durch ihren Körper gegangen und da hatte Frau von Werben alle ihre Karten aufgedeckt. „So, und nun seien Sie auch mir gegenüber ehrlich, also wie steht's um Sie? Ich habe meinen Beter lieb und wünsche sein Bestes!“ — Und vor solcher schrankenlosen Offenheit war ihre Zurückhaltung vollständig gewichen. — „Liebe, liebe Ruth, wenn es möglich wäre, Sie würden die richtige Frau für Erich sein!“ — Gerade das Vermögen, das gefordert wird, stand ihr zur Verfügung, und wenn er um sie freite und sein Vater ihm den Zuschuß weiter gab, war eine Verbindung wohl möglich. Mit einem Ruck hatte sie sich von Alta Werben getrennt, und dann war die Zeit gekommen, in der sie um Riesenberg gebangt! Aber die Hände legte sie nicht in den Schoß und wartete, sondern arbeitete an ihrem großen Roman, gelang der Wurf, sollte es ein gutes Omen sein. Und er war gelungen, weit über Erwartung! Sofort hatte sie Frau von Werben, dieser tapferen Frau, ihren Erfolg mitgeteilt, ein regelmäßiger Briefwechsel war die Folge, von dem weder Erich noch Werben etwas erfuhr. Als damals ihr Vater bei Tisch gesagt: „Soeben habe ich Riesenberg telegraphisch mitgeteilt, daß er zur Kriegsakademie einberufen worden ist.“ hatte sie gerade die letzte Hand an ihren Roman gelegt. Da war die Arbeit gar munter fortgeschritten, obwohl die Zukunft noch hinter grauen Schleieren vor ihr lag. Ober gerade deswegen! —

**Caesars-Rundschau.**  
**Deutsches Reich.**

— Berlin, 13. April. (Tel.) Das „Militärwochenblatt“ meldet: Freiherr von Esloffstein, Generalleutnant und Gouverneur von Straßburg, ist zum General der Infanterie, Graf von Salffeld, Generalleutnant und Gouverneur von Mainz, zum General der Kavallerie befördert worden.

**Ordensverleihungen an chinesische Würdenträger.**  
— Berlin, 13. April. (Tel.) Der „Reichsanzeiger“ meldet: Verliehen wurde die Kette in Brillanten zum Großkreuz des Roten Adlerordens in Brillanten dem Chef des chinesischen Ministeriums des Äußern, Prinzen Ching, das Großkreuz des Roten Adlerordens dem Präsidenten des genannten Ministeriums Natung, der rote Adlerorden erster Klasse dem Präsidenten des Kriegsministeriums Tielang, dem Präsidenten im Ministerium des Äußern Liang Tunzen und dem Generalgouverneur Prinz Liangliang Chang Fenchung.

**Das Arbeitsprogramm des Reichstages.**

— Berlin, 13. April. (Tel.) Der Seniorenkonvent des Reichstages einigte sich dahin, vor Himmelfahrt die Arbeit abzubrechen. Die beiden Kommissionen zur Vorberatung der Reichsversicherungsordnung und der Justizgesetze sollen aber auch während der Vertagung ihre Arbeiten fortsetzen. Es wird beantragt, den Mitgliedern dieser Kommissionen besondere Diäten zu gewähren. Bis zur Vertagung sollen möglichst noch erledigt werden das Anlagengesetz, die Abänderung des Straßengesetzes, die Vorlage über die Wertzuwachssteuer, ferner in erster Lesung am morgigen Donnerstag die Vorlage betreffend die Entlastung des Reichsgerichts, der deutsch-schwedische Handelsvertrag und das Reichsbesteuerungs-gesetz, am Freitag und Samstag die Wertzuwachssteuervorlage, die Fernsprechtgebühren-Ordnung und kleinere Vorlagen. Am Montag folgt dann die Reichsversicherungsordnung.

**Frankreich.**

**Eine politische Verhaftung.**

— Saint Etienne, 13. April. (Tel.) Hier wurde ein Dreher namens Duplan verhaftet, der in das Hotel, in welchem Ministerpräsident Briand auf seiner Reise abgestiegen war, sich begab und dort dringend den Ministerpräsidenten zu sehen wünschte. Bei ihm wurden ein Dolchmesser und zwei geladene Revolver gefunden. Er erklärte, er habe Briand töten wollen, weil dieser ihm seine Ehre geraubt habe. Später beklagte er, das Opfer eines Spiritisten geworden zu sein. Vermutlich handelt es sich um einen Wahnsinnigen.

Eine weitere Meldung befragt hierzu noch: Der verhaftete Duplan ist im Alter von 37 Jahren und leidet an Verfolgungswahn. Er hat schon wegen Bedrohung verschiedener Persönlichkeiten unter Anklage gestanden. Da er unzusammenhängende Angaben macht, wird er allgemein für geisteskrank gehalten.

**England.**

**Deutsch-englische Interessen in China.**

— London, 13. April. (Tel.) Im Unterhaus fragte Lord Winterston (son) an, ob das Abkommen zwischen England u. Deutschland, betr. die deutschen Interessen auf der Schantung-Halbinsel und die englischen Interessen im Jangtschekgebiet im vorigen Jahre auf das Verlangen Deutschlands hin für veraltet und unwirksam erklärt worden sei, und ob infolgedessen Deutschland mit Erfolg das Recht in Anspruch genommen habe, an dem Projekt der Santsau-Ganton-Bahn einen Anteil zu haben.

Unterstaatssekretär Mac Kinnon Wood erwiderte, das Abkommen sei im Jahre 1898 von englischen und deutschen Finanz-Gruppen für Vietnam in den beiden erwähnten Strifen verhandelt worden. Es sei keine förmliche Vereinbarung seitens beider Regierungen. Das Abkommen sei nicht aufgehoben worden, aber die deutsche Gruppe habe im Verein mit der englischen erklärt, daß es im Falle einer Anleihe für die Santsau-Ganton- und die Santsau-Machuan-Bahn keine Anwendung finde, und man habe es nicht für ratsam gehalten, diese Verhandlungen anzusehen, da dies aus einem scharfen Wettbewerb zwischen den verschiedenen Gruppen gefürchtet haben würde.

**Amerika.**

**Die Riesenprozesse gegen die Trusts.**

— Washington, 13. April. Der Ausschuss der Entscheidung des obersten Gerichtshofes in den Prozessen gegen die Standard-Oil-Comp. und die American Tobacco-Company wird zur Folge haben, daß das Justizdepartement auch das Vorgehen gegen die Trusts hinsichtlich, die wie die früheren der Berechtigung des Shermanischen Antitrustgesetzes beschuldigt sind. Die Unternehmung der Klage des Arbeiterbundes gegen die United States Steel Corp. wird gleichfalls einen Ausschuss erforschen. Dagegen wird das Verfahren seines Fortgang nehmen in allen Fällen, in denen sich genügend Beweismaterial für das Bestehen von Ringen zur Beschränkung des Handels oder zur Festhaltung bestimmter Preise ergibt.

**Badische Chronik.**

Karlsruhe, 14. April. „Millionenräuber“ nennt der Volksmund nicht ganz unzutreffend die umfangreichen Wohnhöfen- und Umbauten auf einer Anzahl größerer Stationen. Daß dieser Ausdruck sein Entstehen nicht einem Unglück verdankt, erhellt aus dem folgenden den Landständen vorgelegten Eisenbahnbaubudget pro 1910 und 1911.

Nach diesem befinden sich zur Zeit nachstehende neue Wohnhöfe im Bau. Neubau deren Fertigstellung die hohe Summe von 168 137 700 M erfordert von denen 71 699 824 M bereits verbaut, der Rest noch genehmigen ist. Im vorliegenden Budget werden hierfür weitere 35 267 500 Mark anverlangt. Nach den einzelnen Städten verteilen sich diese Summen wie folgt: Basel Bad. Bahnhof 51 865 500 M Gesamtkostenveranschlag, hievon 24 056 129 M schon verbaut, heuer angefordert 27 000 000 M; Karlsruhe 37 529 000 M Gesamtkostenveranschlag, hievon 14 080 804 M schon verbaut, heuer angefordert 9 900 000 M; Heidelberg 37 383 100 M Gesamtkostenveranschlag, hievon 11 563 151 M schon verbaut, heuer angefordert 3 700 000 M; Offenburg 20 109 800 M Gesamtkostenveranschlag, hievon 12 664 294 M schon verbaut, heuer angefordert 6 400 000 M; Pforzheim 8 649 500 M Gesamtkostenveranschlag, hievon 3 354 648 M schon verbaut, heuer angefordert 1 400 000 M; Durlach 5 728 900 M Gesamtkostenveranschlag, hievon 2 602 955 M schon verbaut, heuer angefordert 100 000 M; Rastatt 3 026 000 M Gesamtkostenveranschlag, hievon 199 222 M schon verbaut, heuer angefordert 2 000 000 M; Rastatt 2 684 400 M Gesamtkostenveranschlag, hievon 2 428 041 M schon verbaut, heuer angefordert 256 000 M; Rastatt-Lingen 1 661 500 M Gesamtkostenveranschlag, hievon 750 000 M schon verbaut, heuer angefordert 911 500 M.

Manheim, 14. April. Ein neues Wohngebiet soll hier erschlossen werden. Dem Bürgerausschuss ist eine Vorlage gegangen, die die bauliche Erschließung eines großen Gebietes auf dem Lindenhof zum Zweck hat; es handelt sich um das Terrain der sogenannten Pechfabrik. Die Planlegung umfaßt ein Gelände von 3682 Ar, das Raum für die Errichtung von etwa 600 Wohnhäusern mit etwa 11 000 Einwohnern bietet. Zum Aufenthalt im Freien geben Plätze, Schmudanlagen, Vorgärten usw. in reichlicher Anzahl den Bewohnern Gelegenheit. Insbesondere ist auch die für Mannheim neue Schaffung eines Innenplatzes vorgesehen. Die gesamten Kosten für Gelände-erwerb, Herstellung von Straßen, Plätzen und Gehwegen, Kanalisation, Gas- und Wasserleitung belaufen sich voranschläglic auf 3 734 430 M.

Karlsruhe, 11. April. Der Geschäftsbericht des Spar- und Verschönerungsvereins hier für 1909 zeugt von einer erfreulichen Bilanz des Geschäfts in allen seinen Zweigen. Der Umsatz hat eine Steigerung von über 5 Millionen erfahren. Der Reingewinn erhöhte sich demzufolge von 33 271 M auf 36 488 M, so daß auch dieses Jahr, wie schon lange, wieder 6% Dividende in Vorschlag gebracht werden können.

Bruchsal, 13. April. Aus dem Jahresbericht der hiesigen Gewerkschaft für das Schuljahr 1909/10 ist zu entnehmen, daß die Anzahl von 333 Pflichtschülern besucht war. Der Weiterbildungsunterricht wies 55 und der Meistervereinsunterricht 21 Schüler auf. Insgesamt betrug die Zahl der Schüler 409.

Pforzheim, 13. April. Ende voriger Woche starb der früher hier stationierte Eisenbahnbetriebsassistent R. J. Eilen an den Folgen einer vor zwei Jahren beim Ringen hier erhaltenen Verletzung. Die Beerdigung sollte am Montag in seiner Heimat Mühlheim erfolgen, mußte jedoch auf Veranlassung des hiesigen Staatsanwaltschafts verschoben werden, da die Leiche vorher einer gerichtlichen Sektion unterzogen wurde. Ueher die Gründe hierzu und das Ergebnis verlautet noch nichts Näheres.

Kastatt, 14. April. In 11 Orten des Bezirkes Kastatt, nämlich in Bernersbach, Jorbad, Hügelshelm, Pfiezheim, Lautendach, Reichental, Selbach, Söllingen, Waldprechtsweiler und Wintersdorf, werden auch in diesem Jahre keine Umzüge erfolgen.

Kasten (A. Donaueschingen), 14. April. Der wegen Verdrachts der Brandstiftung verhaftete ehemalige Mitinhaber des Gasthauses zur „Krone“, Fuhrer, wurde dem „Donauesch. Tgbl.“ zufolge auf freien Fuß gesetzt, während sich Frau Straub noch in Konstanz in Haft befindet.

Lodtau, 13. April. In der letzten Bürgerausschussung wurde der Gemeindevoranschlag für 1910 einstimmig genehmigt. Derselbe umfaßt 236 008 M, wovon auf Einnahmen 90 624 M, auf Ausgaben 108 927 M entfallen. Der ungedeckte Aufwand beträgt 36 457 M. Nach verschiedenen Debatten erfolgte die einmalige Genehmigung von 1000 M für die Rotorgelschiffahrt Lodtau-Freiburg als Beihilfe.

Pfundersdorf, 14. April. Zur Beschäftigung des Manövergeländes weist der Generalkast des 13. Armeekorps in unserer Stadt. Im ganzen sind hier, und zwar größtenteils in den Gasthöfen, untergebracht: 5 Generale, 17 Stabsoffiziere, 3 Hauptleute und Leutnants, 5 Unteroffiziere, 47 Gemeine und 54 Pferde.

**Vom Landtag.**

Karlsruhe, 14. April. Die Schulkommission der zweiten Kammer trat gestern in die Spezialberatung des Gesetzesentwurfs, betr. die Anhebung des Elementarunterrichtsgeldes, ein. Eine längere Debatte richtete sich an den § 2 des Gesetzes, der den Schulanfang auf 1. März verlegen will. Die von Lehrern vorgebrachte Verlegung des Schulanfanges auf das Frühjahr wurde als praktisch unbedenklich abgelehnt. Es wurde beschlossen, den Schulanfang wie bisher auf Ostern zu verlegen. Der jährliche Schulbesuch für Knaben und Mädchen wurde nach dem Regierungsvorschlage festgelegt. Der § 3, welcher bestimmt, unter welchen Umständen Kinder vom Schulbesuch dispensiert oder ausgeschlossen werden können, wurde nach dem Regierungsvorschlage angenommen.

Die Budgetkommission der zweiten Kammer beschloß in ihrer gestrigen Sitzung, die Revision der Meinbräuer auf Errichtung einer Versuchsanstalt für Brauerereien dahin zu erledigen, daß die Unter-

Dem schönen, großen Menschen ging sie mit ausgetretter Hand entgegen, als er das Zimmer betrat. „Doppelt willkommen heiße ich Sie, Herr von Riesenberg, weil Sie bei der Brigade meines Schwagers stehen. Ich weiß, er ist ein strenger Herr, setzen sich und gegen andere, aber ein gutes, ein ritterliches Herz schlägt in seiner Brust!“

Er sagte ein paar dankbare Worte und begrüßte dann Ruth. Die üblichen nichtsagenden Redensarten wurden gewechselt, und als er sich nach sieben Minuten erhob, um sich zu verabschieden, nahm Fräulein von Hangendach seine Visitenkarte zur Hand.

„Sie wohnen ja ganz in unserer Nähe, Bayreuther Straße! Wenn Sie sich einmal abends langweilen, kommen Sie herüber, steife Formlichkeit ist mir fremd und Umstände werden keinesfalls gemacht. Es sitzt einfach ein Gast mehr am Tisch, ich darf wohl hoffen, ein recht häufiger!“

Er wurde nicht verfehlen, zu kommen; mit dieser Versicherung verabschiedete er sich. Und als sich die Tür hinter ihm geschlossen hatte, ging Tantschen aus ihrer Reserve heraus.

„Also der ist's, Ruth?“

„Wie meinst Du?“

„Kind, wozu das Versteckenspielen vor mir,“ erwiderte sie lachend.

Da barg sie ihren Kopf an Tantschens Brust.

„Ja, er ist es, mein Schicksal!“

Tantschen fuhr ihr mit der Hand über das widerspenstige Haar.

„Nun, nun, das haben wir wohl fast alle einmal gesagt!“

„Du auch, Tantschen?“

„Wieleicht!“

Aber sie wehrte lächelnd weiteren Fragen ab. Sie konnte dem Kinde doch nicht sagen, was sie der eigenen Schwester verweigerte, daß ihr sogenanntes Schicksal Adolf von Henning geheißen hatte! (Fortsetzung folgt.)



Abgabe nach den Vorschriften der Regierung zu gewähren sei. Ein Antrag, die Besetzung der Stellen im Kreisamt voranzutreiben, ist noch nicht in die Verhandlung gekommen. Die Besetzung der Stellen im Kreisamt ist noch nicht in die Verhandlung gekommen. Die Besetzung der Stellen im Kreisamt ist noch nicht in die Verhandlung gekommen.

Stadtr. **Frühau**: Es sei vorgekommen, daß der Stadtschulrat junge Lehrer gefragt habe, was sie für Zeitungen lesen. Die Erbitterung gegen Herrn Gerwig schaffe kein Mensch aus der Welt und wenn man heute den Lehrern gestatten würde, frei und offen zu sprechen, so würde sich im ganzen Saale Niemand mehr finden, der Herrn Gerwig verteidigen würde.

Stadtr. **Küster** erwähnt zur Sparbarkeit, man gebe manchem Vereinen Beihilfen, deren Höhe in jetzigen Zeiten nicht gerechtfertigt erscheine. Die Bevorzugung einer kleinen Gruppe der städtischen Arbeiter, die sich zu Vereinen zusammengeschlossen haben, gegenüber der erdrückenden Masse der anderen, gebe zu Bedenken Anlaß. Er gebe zu, daß der Stadtrat, als er die Subventionen der Vereine beschloß, von besten Absichten geleitet worden sei, zweifellos aber fühlten sich die subventionierten Arbeiter moralisch verpflichtet, Gegenleistungen durch Aufgabe ihrer Freiheit zu bieten. Es könne nicht Aufgabe der Stadt sein, private Vereinigungen irgendwie in Schutz zu nehmen; die Stadt habe volle Neutralität zu wahren und den Vereinigungen ihre Kämpfe unter sich auskämpfen zu lassen.

**Voranschlagsberatungen im Karlsruher Bürgerausschuß.**

Karlsruhe, 13. April. Die Voranschlagsberatung ist am heutigen 6. Tage bis zu den Ausgaben der Stadthauptkasse vorgeschritten. Da die Sitzung sehr schlecht besucht ist, läßt der Vorsitzende die Präsenz feststellen. Diese Feststellung ergibt die Anwesenheit von 67 Herren. Die Sitzung ist somit beschlußfähig.

Stadtr. **Frühau** bemängelt einzelne Fehler in der Aufstellung der Schulstatistik. Ferner betont Redner verschiedenen Anweisungen gegenüber, daß im vorigen Jahre die Lehrer tatsächlich gezwungen worden seien, das Wort „Berest“ in den Zeugnissen durch die Worte „Stelgt auf“ zu ersetzen. Aus den Statistiken lasse sich nicht ersehen, ob die Lehrer auf ihren eigenen Wunsch berest worden seien oder nicht.

Stadtr. **Wiß** geht zunächst kurz auf die Notlage der gewerblichen Unternehmer ein, die diese wegen, fast ohne Verdienst zu arbeiten. Bezüglich der Schuldebatte trete auch er warm dafür ein, daß der Religionsunterricht in den Schulen beste Pflege finde. Dem Konfirmandenunterricht in den Schulen müsse mehr Luft gegeben werden. Stadtr. **Frühau** schlägt vor, die Wünsche des Stadtr.-Kollegiums bezüglich der vorgesehene Einschränkung der Rechte der Stadtgemeinden an der Verwaltung der städtischen Schulen in einer Resolution niederzulegen. Der bisherige Gang der Beratungen des Voranschlags habe gezeigt, daß der heutige Modus der Beratungen nicht der richtige sei. Nach dem heutigen Modus sei Gelegenheit gegeben, denselben Gegenstand zwei- und dreimal zu beraten. Hier müsse man auf Abänderung bedacht sein.

Oberbürgermeister **Siegrist** teilt mit, daß Stadtschulrat **Dr. Gerwig** bei ihm wegen der Angriffe die in einer der vorigen Sitzungen des Bürgerausschusses gegen ihn (den Stadtschulrat) gefallen seien, vorstellig geworden sei. **Dr. Gerwig** habe die schriftliche Erklärung niedergelegt, daß er die ebenso ungerechtfertigten, wie verletzenden Angriffe, welche Stadtr. **Frühau** gegen ihn gerichtet habe, mit Entrüstung zurückweise; ebenso bitte er den Stadtrat, die Beschwärden dem großherzoglichen Oberkonsul zur Unterstufung zu unterbreiten. Auf die einzelnen Punkte der Beschwärden noch einmal eingehend, bemerkt der Oberbürgermeister, daß die Mehrzahl derselben gar nicht den Stadtschulrat, sondern den Stadtrat, bzw. die Schuldeputation angehe. Der Vorwurf, den Stadtr. **Frühau** erhoben habe, daß bis zu 50 Prozent aller hiesigen Lehrer von einer Schule an die andere versetzt würden, ohne daß sie zuvor nach ihren Wünschen gefragt würden, treffe nicht zu. Der Stadtr. **Frühau** habe sich die Ausführungen, die er im Bürgerausschuß gemacht habe, von einzelnen Lehrern erzählen lassen und habe darauf, ohne diese Erzählungen auf ihre Richtigkeit zu prüfen, schwere Angriffe gegen den Stadtschulrat gerichtet. Dies sei zu bedauern, zu bedauern sei aber vor allem auch daß sich Lehrer gefunden haben, die den Stadtr. **Frühau** durch offensichtlich übertriebene oder unwahre Erzählungen zu seinen Angriffen veranlaßten. Der Stadtschulrat sei ein Staatsbeamter, den die Stadt wohl zu besitzen, dem sie aber eigentlich nur wenig zu sagen habe; er (der Oberbürgermeister) würde es winstlichstern finden, wenn der Stadtschulrat ein von der Stadt angestellter Beamter sein würde. Der Stadtrat habe im neuen Gesetz wohl diese Pflichten der Schulen gegenüber zu erfüllen, seine Rechte seien aber durch die Oberaufsicht des Oberkonsuls und des Unterrichtsministeriums stark beschränkt. Wenn man kein Recht habe, an einer Sache mitzuwirken, dann verhege einem auch die Freude daran.

Stadtr. **Stehlin** kommt gleichfalls nochmals auf die Lehrerbesetzungen zu sprechen, deren Notwendigkeit er kurz begründet. Auch die übrigen Angriffe, die im Kollegium gefallen seien, seien zumeist übertrieben.

Stadtr. **Wiß** beantragt Schluß der Debatte, welcher Antrag jedoch nicht unterliegt.

Stadtr. **Obmann Müller** bedauert die Hinauszögerung der Debatte. Man möge gegen den Ausführungen des Oberbürgermeisters, daß das neue Gesetz die Rechte der Stadt auf die Schulen immer mehr beschränke, heute eine Erklärung abgeben, daß man derartige Eingriffe in die Rechte der Stadt bedauere und dagegen energig Protest erhebe. (Beifall.)

Stadtr. **Wiß** geht zurück auf die Notlage der gewerblichen Unternehmer ein, die diese wegen, fast ohne Verdienst zu arbeiten. Bezüglich der Schuldebatte trete auch er warm dafür ein, daß der Religionsunterricht in den Schulen beste Pflege finde. Dem Konfirmandenunterricht in den Schulen müsse mehr Luft gegeben werden. Stadtr. **Frühau** schlägt vor, die Wünsche des Stadtr.-Kollegiums bezüglich der vorgesehene Einschränkung der Rechte der Stadtgemeinden an der Verwaltung der städtischen Schulen in einer Resolution niederzulegen. Der bisherige Gang der Beratungen des Voranschlags habe gezeigt, daß der heutige Modus der Beratungen nicht der richtige sei. Nach dem heutigen Modus sei Gelegenheit gegeben, denselben Gegenstand zwei- und dreimal zu beraten. Hier müsse man auf Abänderung bedacht sein.

Stadtr. **Wiß** geht zurück auf die Notlage der gewerblichen Unternehmer ein, die diese wegen, fast ohne Verdienst zu arbeiten. Bezüglich der Schuldebatte trete auch er warm dafür ein, daß der Religionsunterricht in den Schulen beste Pflege finde. Dem Konfirmandenunterricht in den Schulen müsse mehr Luft gegeben werden. Stadtr. **Frühau** schlägt vor, die Wünsche des Stadtr.-Kollegiums bezüglich der vorgesehene Einschränkung der Rechte der Stadtgemeinden an der Verwaltung der städtischen Schulen in einer Resolution niederzulegen. Der bisherige Gang der Beratungen des Voranschlags habe gezeigt, daß der heutige Modus der Beratungen nicht der richtige sei. Nach dem heutigen Modus sei Gelegenheit gegeben, denselben Gegenstand zwei- und dreimal zu beraten. Hier müsse man auf Abänderung bedacht sein.

Stadtr. **Stehlin** kommt gleichfalls nochmals auf die Lehrerbesetzungen zu sprechen, deren Notwendigkeit er kurz begründet. Auch die übrigen Angriffe, die im Kollegium gefallen seien, seien zumeist übertrieben.

Stadtr. **Wiß** beantragt Schluß der Debatte, welcher Antrag jedoch nicht unterliegt.

Stadtr. **Wiß** beantragt Schluß der Debatte, welcher Antrag jedoch nicht unterliegt.

Stadtr. **Stehlin** kommt gleichfalls nochmals auf die Lehrerbesetzungen zu sprechen, deren Notwendigkeit er kurz begründet. Auch die übrigen Angriffe, die im Kollegium gefallen seien, seien zumeist übertrieben.

Stadtr. **Wiß** beantragt Schluß der Debatte, welcher Antrag jedoch nicht unterliegt.

Stadtr. **Wiß** beantragt Schluß der Debatte, welcher Antrag jedoch nicht unterliegt.

Stadtr. **Stehlin** kommt gleichfalls nochmals auf die Lehrerbesetzungen zu sprechen, deren Notwendigkeit er kurz begründet. Auch die übrigen Angriffe, die im Kollegium gefallen seien, seien zumeist übertrieben.

Stadtr. **Wiß** beantragt Schluß der Debatte, welcher Antrag jedoch nicht unterliegt.

Stadtr. **Wiß** beantragt Schluß der Debatte, welcher Antrag jedoch nicht unterliegt.

Stadtr. **Stehlin** kommt gleichfalls nochmals auf die Lehrerbesetzungen zu sprechen, deren Notwendigkeit er kurz begründet. Auch die übrigen Angriffe, die im Kollegium gefallen seien, seien zumeist übertrieben.

Stadtr. **Wiß** beantragt Schluß der Debatte, welcher Antrag jedoch nicht unterliegt.

Stadtr. **Wiß** beantragt Schluß der Debatte, welcher Antrag jedoch nicht unterliegt.

Stadtr. **Stehlin** kommt gleichfalls nochmals auf die Lehrerbesetzungen zu sprechen, deren Notwendigkeit er kurz begründet. Auch die übrigen Angriffe, die im Kollegium gefallen seien, seien zumeist übertrieben.

Stadtr. **Wiß** beantragt Schluß der Debatte, welcher Antrag jedoch nicht unterliegt.

Stadtr. **Wiß** beantragt Schluß der Debatte, welcher Antrag jedoch nicht unterliegt.

Stadtr. **Stehlin** kommt gleichfalls nochmals auf die Lehrerbesetzungen zu sprechen, deren Notwendigkeit er kurz begründet. Auch die übrigen Angriffe, die im Kollegium gefallen seien, seien zumeist übertrieben.

Stadtr. **Wiß** beantragt Schluß der Debatte, welcher Antrag jedoch nicht unterliegt.

Stadtr. **Wiß** beantragt Schluß der Debatte, welcher Antrag jedoch nicht unterliegt.

Stadtr. **Stehlin** kommt gleichfalls nochmals auf die Lehrerbesetzungen zu sprechen, deren Notwendigkeit er kurz begründet. Auch die übrigen Angriffe, die im Kollegium gefallen seien, seien zumeist übertrieben.

Stadtr. **Wiß** beantragt Schluß der Debatte, welcher Antrag jedoch nicht unterliegt.

Stadtr. **Wiß** beantragt Schluß der Debatte, welcher Antrag jedoch nicht unterliegt.

Stadtr. **Stehlin** kommt gleichfalls nochmals auf die Lehrerbesetzungen zu sprechen, deren Notwendigkeit er kurz begründet. Auch die übrigen Angriffe, die im Kollegium gefallen seien, seien zumeist übertrieben.

Stadtr. **Wiß** beantragt Schluß der Debatte, welcher Antrag jedoch nicht unterliegt.

Stadtr. **Wiß** beantragt Schluß der Debatte, welcher Antrag jedoch nicht unterliegt.

Stadtr. **Stehlin** kommt gleichfalls nochmals auf die Lehrerbesetzungen zu sprechen, deren Notwendigkeit er kurz begründet. Auch die übrigen Angriffe, die im Kollegium gefallen seien, seien zumeist übertrieben.

Stadtr. **Wiß** beantragt Schluß der Debatte, welcher Antrag jedoch nicht unterliegt.

Stadtr. **Wiß** beantragt Schluß der Debatte, welcher Antrag jedoch nicht unterliegt.

Stadtr. **Stehlin** kommt gleichfalls nochmals auf die Lehrerbesetzungen zu sprechen, deren Notwendigkeit er kurz begründet. Auch die übrigen Angriffe, die im Kollegium gefallen seien, seien zumeist übertrieben.

Stadtr. **Wiß** beantragt Schluß der Debatte, welcher Antrag jedoch nicht unterliegt.

Stadtr. **Wiß** beantragt Schluß der Debatte, welcher Antrag jedoch nicht unterliegt.

Stadtr. **Stehlin** kommt gleichfalls nochmals auf die Lehrerbesetzungen zu sprechen, deren Notwendigkeit er kurz begründet. Auch die übrigen Angriffe, die im Kollegium gefallen seien, seien zumeist übertrieben.

Stadtr. **Wiß** beantragt Schluß der Debatte, welcher Antrag jedoch nicht unterliegt.

Stadtr. **Wiß** beantragt Schluß der Debatte, welcher Antrag jedoch nicht unterliegt.

Stadtr. **Stehlin** kommt gleichfalls nochmals auf die Lehrerbesetzungen zu sprechen, deren Notwendigkeit er kurz begründet. Auch die übrigen Angriffe, die im Kollegium gefallen seien, seien zumeist übertrieben.

Stadtr. **Wiß** beantragt Schluß der Debatte, welcher Antrag jedoch nicht unterliegt.

Stadtr. **Wiß** beantragt Schluß der Debatte, welcher Antrag jedoch nicht unterliegt.

Stadtr. **Stehlin** kommt gleichfalls nochmals auf die Lehrerbesetzungen zu sprechen, deren Notwendigkeit er kurz begründet. Auch die übrigen Angriffe, die im Kollegium gefallen seien, seien zumeist übertrieben.

Stadtr. **Wiß** beantragt Schluß der Debatte, welcher Antrag jedoch nicht unterliegt.

Stadtr. **Wiß** beantragt Schluß der Debatte, welcher Antrag jedoch nicht unterliegt.

Stadtr. **Stehlin** kommt gleichfalls nochmals auf die Lehrerbesetzungen zu sprechen, deren Notwendigkeit er kurz begründet. Auch die übrigen Angriffe, die im Kollegium gefallen seien, seien zumeist übertrieben.

Stadtr. **Wiß** beantragt Schluß der Debatte, welcher Antrag jedoch nicht unterliegt.

Stadtr. **Wiß** beantragt Schluß der Debatte, welcher Antrag jedoch nicht unterliegt.

Stadtr. **Stehlin** kommt gleichfalls nochmals auf die Lehrerbesetzungen zu sprechen, deren Notwendigkeit er kurz begründet. Auch die übrigen Angriffe, die im Kollegium gefallen seien, seien zumeist übertrieben.

Stadtr. **Wiß** beantragt Schluß der Debatte, welcher Antrag jedoch nicht unterliegt.

Stadtr. **Wiß** beantragt Schluß der Debatte, welcher Antrag jedoch nicht unterliegt.

Stadtr. **Stehlin** kommt gleichfalls nochmals auf die Lehrerbesetzungen zu sprechen, deren Notwendigkeit er kurz begründet. Auch die übrigen Angriffe, die im Kollegium gefallen seien, seien zumeist übertrieben.

Stadtr. **Wiß** beantragt Schluß der Debatte, welcher Antrag jedoch nicht unterliegt.

Stadtr. **Wiß** beantragt Schluß der Debatte, welcher Antrag jedoch nicht unterliegt.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**  
 = Halle, 14. April. (Tel.) Der Begründer des deutschen landw. Studiums, Prof. **Rühn**, ist an Influenza mit Lungenentzündung schwer erkrankt. Da der Gelehrte im 85. Lebensjahre steht, befürchtet man das Schlimmste.  
 = London, 14. April. (Tel.) Der Maler **Sir William Dyce** ist heute früh gestorben.  
**Großherzogliches Hoftheater in Karlsruhe.**  
**Albert Bassermann** in Hauptmanns „Kollege Crampton“.  
 A. H. Karlsruhe, 14. April. Gerhart Hauptmanns fünfaktige Komödie „Kollege Crampton“ verdankt ihren Erfolg einem großen Genre-Schauspieler. Georg Engels, der hinreichende Verkörperer der Titelrolle, gab ihr den ersten Theatererfolg. Nach seinem Tode verschwand sie von der Bühne, auf die sie in Karlsruhe ohnedies nur Engels' Gastspiel hingebunden hatte. Eigentümlich fesselt. Denn ob die Komödie auch an allen Ecken und Enden noch allväterlicher Sentimentalität und Familienblattnähe steck, so zeigt sie doch unter dem geschicklichen Mantel des deutschen Akademiestückchens in der wunderbar echten Künstlergestalt des Professors Crampton selbst eine Figur von packender Naturwahrheit, die eine wahrhaft dichterische Hand mitten aus dem Leben heraus auf die Bühne stellt. Sie könnte in jeder Art von Gesellschaft zugetragen haben, diese Tragikomödie des allväterlichen Akademikers der Kunst, den Schicksal und Veranlagung aus den geordneten Bahnen werfen, wo ihm die Reize seines genialen Könnens und Verstandes mit der ästhetischen Akademisierung oft genug aneinanderprallen ließen, bis er, aus dem Akademikerband entlassen, sich in eine Kneipe vertrieb, aus der ihn dann die Lustspiel-Verlobung seiner Tochter mit einem reichen Kunstschnitzer wieder zu sonnigeren Tagen herausholte. Was diesen alternierenden Säuer aus trotz allem noch so nahe bringt, das ist, daß wir in der Tat gezwungen werden, an sein inneres Künstlerium zu glauben, so sehr verwahrloht es vor uns hintritt. Daß wir über das falsche Pathos seines Akademikers lächeln und dennoch an sein inneres Pathos glauben. Und wo sich ein inneres Künstlerium ist, da ist jene geheimnisvolle Verbindung mit der großen Weltseele der Natur, deren göttliches Wesen wir in Stun-

den tiefster Begnadung in uns selbst wirken fühlen, in denen es uns über uns selbst erhebt. Und ein solchergestalt begnadeter Mensch ist dieser Professor Crampton und auch sein Ignismus wird dadurch gleichsam vergöttlicht und erhaben.  
 Einst gelang es als Erstem Georg Engels diesem Saufkumpen Crampton unsere lächelnde, bangende, teilnehmende Liebe zu erwerben. Er tat es, indem er mit seinem menschlicher Erkenntnis vollen lebenswürdigen Humor diesen Crampton auf das sorgfältigste umgab und ihn so aus dem Rein-Menschlichen heraus erklärte und uns nahe brachte. Der Schauspieler, der ihn gestern vor uns verkörperte, **Albert Bassermann**, ließ dies Rein-Menschliche zunächst völlig fallen; er hielt sich vornehmlich an das künstlerische Element, das, auch nach der Verhandlung des Prinzen zum Saufkump, alle Fibern des Malers bis zum Zerreißen füllt. Auf diese Weise ließ Bassermann die Figur Cramptons erst allmählich in den Ring treten, wo wir auch das Herz des Menschen schlagen hören. Bis dahin scheint alles feinsten verstandesgemäßer Aufbau, — aber nun ist es mit einem Male, als sei alles ursprüngliche Natur, die sich an uns drängt, mit hundert Armen uns zu fassen, zu ergreifen. Dieser zweite Akt, in welchem Crampton mit der Enttäuung des vergeblich erwarteten Besuchs des Herzogs zugleich seine Entlassung als Akademiestudienprofessor empfängt, zeigte Bassermann auf einer außerordentlichen künstlerischen Höhe. Das entschied über den Eindruck des ganzen Abends und verstärkte auch die Freude auf sein weiteres Auftreten hier.  
 Auch die übrige Aufführung der Hauptmannschen Komödie, deren Regie von Herrn **Kienich** sehr anerkennenswert gehandhabt wurde, bot manch gute Leistungen. Herr **Dapper** als Faktotum **Wiffner** war in seiner treuherzigen Biederkeit ausgezeichnet, Herr **Ronnes** als liebevoller Schüler **Max Strähler** eine recht sympathische Erscheinung und Herr **Baumhach** als der ältere Bruder von einer ungezwungenen frohmütigen Art, deren Humor u. a. im Imitieren des Crampton sehr drösig hervortrat. Wie war Cramptons Töchterchen Gertrud ein herzlich liebes Ding in der Wiederkehr durch **Fräulein Müller**. Man vergaß schier die Schablone des Dichters über ihre einwinnende Natürlichkeit. Daneben die schöne Kunst **Fräulein Dörfer** als Agnes Strähler, voll Sicherheit, Ruhe und Innerlichkeit. Es hat etwas Wohlthuendes, solcher Darstellung zu begegnen. Da auch die kleineren Rollen sachgemäß durchgeführt wurden, so wurde

die einheitliche Wirkung des Ganzen gewahrt und auch unsere Künstler durften teilnehmen an den Beifalls-Ehren des Abends, die in reichem Maße dem berühmten Gäste entgegengebracht wurden.  
**Vermischtes.**  
 T. Basel, 13. April. Der Regierungsrat bewilligte dem Polizeidepartement die nötigen Kredite für die Anschaffung von Polizeihunden und für Bewaffung des Polizeipistols mit Browningspistolen.  
 Leipzig, 13. April. (Tel.) Heute morgen um 5 1/2 Uhr starb im Alter von 86 Jahren Kommerzienrat **Julius Wüthner**, der Begründer der weltbekannten Pianofabrik gleichen Namens.  
 Heme, 13. April. In dem Hause Spanntstraße 21 hat der 27 Jahre alte **Leutnant Salewski** seine Kostwirtin, eine Witwe, mit der er ein Liebesverhältnis unterhielt, durch drei Revolverkugeln verletzt und dann durch Erschießen Selbstmord begangen. Der Beweggrund ist Eifersucht.  
 Görlitz, 13. April. (Tel.) Das hiesige Schwurgericht verurteilte den 24-jährigen Fiskusgerichtsdiener **Scholz**, der in der Nacht zum 1. März 1910 in der städtischen Badeanstalt seine Geliebte, die 23-jährige Maschinenführerin **Alma Sprenger**, ermordet und die Leiche in eine sogenannte Weinsacke geworfen hatte, zum Tode.  
 Oberhausen, 13. April. Auf der Straße **Entenstraße-Neumühl** wurde versucht, einen Personenzug in Entgleisung zu bringen, indem schwere Steinblöcke auf die Schienen gerollt wurden. Drei Personen wurden verhaftet.  
 Paris, 14. April. (Tel.) Ein Aufsehen erregender Vorfall spielte sich gestern in der 8. Kammer des Justizpolizeigerichts im Justizpalast ab. Als der Vorsitzende **Florny** die Sitzung schloß, feuerte ein Individuum aus dem Hintergrunde des Saales auf den Präsidenten des Gerichts mehrere Schüsse ab, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Der Attentäter wurde festgenommen. Es ist ein vielfach vorbestrafter Verbrecher **Tolleran**.



Aus der Residenz.

Karlsruhe, 14. April. Aus dem Hofbericht. Der Großherzog nahm gestern...

Minister Freiherr von Bodman hat sich gestern mittag nach Berlin begeben.

Ergebnisse aus der ärztlichen Mission. Der Vortrag, dem Herr Dr. med. Dipp über dieses Thema heute abend 8 Uhr...

Die Turngesellschaft Karlsruhe hält am Samstag, den 16. ds. im Vereinslokal...

Selbstmord. Gestern vormittag hat sich ein 20 Jahre altes Dienstmädchen aus Heitersheim in einem Hause in der Gottesackerstraße mit einem Revolver erschossen.

Unfälle. Gestern abend fiel in einem unbewachten Augenblick das 5 1/2 jährige Töchterchen eines Schmieds in der Rippurrerstraße aus einem ca. 3 Meter über dem Boden sich befindlichen Fenster des Treppenhauses in den zementierten Hof...

Bierboikott in Karlsruhe.

Karlsruhe, 14. April. In einer gestrigen Sitzung des Gewerkschaftsrats wurde der Bierboikott einstimmig beschlossen.

Aus dem gewerblichen Leben.

Der Kampf im Baugewerbe.

Karlsruhe, 14. April. Die Karlsruher Arbeitgeber für das Baugewerbe haben gestern an ihre Arbeiter folgende Kundgebung gerichtet:

Der Arbeitsvertrag vom 5. September 1904 läuft nach Vereinbarung zwischen den Zentralverbänden am 15. April ds. Js. ab.

Die Inhaber von Baugeschäften erklären hierdurch für alle bei ihnen beschäftigten und noch eintretenden Arbeitnehmer (Maurer, Zimmerleute, Steinhauer, Tagelöhner und Jungen) jede Kündigungsfest für ausgeschlossen.

Das Arbeitsverhältnis kann beiderseits am Abend jedes Arbeitstages gelöst werden.

Der verdiente Lohn und die im Besitz des Arbeitgebers befindlichen Papiere sind dem austretenden Arbeiter spätestens am zweiten Tage nach der Austrittserklärung auszuhändigen.

Jedem Arbeitnehmer, der unter dieser Bedingung nicht weiter arbeiten will, ist hierdurch auf 15. April ds. Js., 6 Uhr abends, gekündigt.

Die Karlsruher Arbeitnehmer im Baugewerbe hielten nun gestern nachmittags 4 Uhr im kleinen Festhalleaal eine Versammlung ab, um zu den für den 15. ds. Mts. im Baugewerbe bestehenden Aussparungen Stellung zu nehmen.

Rh. Mannheim, 14. April. Die Verbände der hiesigen Bau- und Maurermeister, sowie der Zimmermeister hielten gestern abend eine gemeinsame Versammlung ab, in welcher einstimmig beschlossen wurde, am nächsten Freitag die Geschäfte zu schließen.

München, 13. April. Der Deutsche Arbeitgeberverband für das Baugewerbe versendet an seine Mitglieder allgemein ein Zirkular, wonach die Aussparung auch auf die nichtorganisierten Arbeiter ausgedehnt werden soll.

Berlin, 14. April. In den oberrheinischen Städten nach sich das Bestreben der Arbeitgeber geltend, diejenigen Bauarbeiter nicht auszusperrten, die keiner Organisation angehören.

Berlin, 13. April. Zwischen den Berliner Arbeitgebern und Arbeitern des Baugewerbes fanden gestern Vergleichsverhandlungen statt, die aber bisher ohne Resultat verliefen.

Der Zustand in Marzelle. Die eingeschriebenen Seeleute haben beschlossen, den Streik allein fortzusetzen und die übrigen Verbände zur Wiederaufnahme der Arbeit aufzufordern.

Paris, 14. April. Der Kongress der Eisenbahnarbeiter nahm eine Tagesordnung an, wonach eine Kommission ernannt werden soll, die den Generalkonferenz vorzubereiten hat, um die hauptsächlichsten Forderungen, namentlich eine Erhöhung der Löhne durchzusetzen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Halberstadt, 13. April. Die im Soldaten-Mißhandlungs-Prozess am Samstag verurteilten Offiziere der 1. Schwadron der Halberstädter Kürassiere haben nach einer Zeitungsmeldung ihre Entlassung eingereicht.

Hamburg, 13. April. Die Bürgerschaft hat den Antrag des Senats auf Bewilligung von 1 339 300 M zur Erbauung eines Instituts für Schiffs- und Tropenkrankheiten einstimmig angenommen.

Rom, 14. April. Die französische Mittelmeerflotte trifft Ende Mai zum Besuch der italienischen Kriegsschiffe im italienischen Kriegshafen Spezia ein.

Porto Maurizio, 13. April. Der frühere Präsident Roosevelt ist heute nachmittag über Venedig nach Wien abgereist.

Athen, 13. April. Gestern abend wurde der frühere Hauptmann Chalkiopoulos, der in einer Broschüre den Militärstand und den Kriegsmilitär angegriffen hatte, von zwei Unteroffizieren der Kavallerie hinterlistig überfallen und durch Säbelhiebe am Kopfe verwundet.

Jerusalem, 13. April. Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich mit Gefolge trafen heute vormittag um 9 1/2 Uhr am Portal des syrischen Waisenhauses ein, wo sie von dem Direktorium empfangen und nach der Kirche geleitet wurden.

Vom Kaiserpaar.

Homburg vor der Höhe, 13. April. Der Kaiser unternahm heute vormittag einen Ausritt. Später folgte der Kaiser einer Einladung zur Frühstückstafel bei dem Landrat Dr. Ritter von Marg.

Homburg vor der Höhe, 13. April. Die kaiserliche Familie wird voraussichtlich bis einschließlich 22. April hier verbleiben und am 23. April nach Schloss Urville begeben.

Die Schiffsabgaben.

Berlin, 14. April. Infolge der unmittelbar bevorstehenden Verabschiedung der Schiffsabgaben im Bundesrat treffen heute die stimmführenden Mitglieder der Einzelstaaten hier ein.

M.E. Berlin, 14. April. Die endgültige preussische Gesetzesvorlage über Einführung der Schiffsabgaben auf deutschen Flüssen ist vor ihrer Beratung im Bundesrat am Samstag den einzelstaatlichen Regierungen zur Kenntnisnahme zugestellt.

M.E. München, 14. April. Im Anschluß an die bevorstehende Einführung von Schiffsabgaben auf deutschen Flüssen haben zwischen Bayern und Preußen die amtlichen Vorverhandlungen über Errichtung des Schiffsabgabenkanals Donau-Main-Rhein begonnen.

Die Reform des englischen Oberhauses.

London, 14. April. Lord Rosebery brachte im Oberhaus eine Resolution ein, nach der 1. in Zukunft das Oberhaus aus Lords des Parlaments bestehen soll, die a) durch die gesamte Körperschaft der erblichen Peers aus ihrer Mitte gewählt oder durch Nominierung der Krone bestimmt werden, b) Sitzkraft ihres Amtes und sonstigen Qualifikationen inne haben, c) anderweitig gewählt werden, 2. die Zeit der Berechtigung für alle Lords des Parlaments dieselbe sein soll, außer für jene, die Kraft ihres Amtes die Mitgliedschaft besitzen.

Die Vorgänge in Rußland.

Petersburg, 14. April. Die Reichsduma setzte gestern abend die Debatte über die Interpellation betr. das Reglement vom 6. Sept. 09 fort, wonach der unmittelbaren Sanktion des Kaisers alle legislativen

Fragen hinsichtlich der Landesverteidigung unterliegen. Ministerpräsident Stolypin führte aus: Im Laufe der letzten 3 Jahre hat die Regierung den Ausnahmezustand in 135 Verfassungen abgeschafft.

Petersburg, 14. April. Aus Kiew wird gemeldet, daß dort Massenverhaftungen von Revolutionären stattgefunden haben, die mehrfach terroristische Akte vorbereitet hatten.

Der Zustand in Albanien. Uesküb, 13. April. Heute ist das 4. Infanterie-Regiment aus Konstantinopel, 1000 Mann stark, von hier nach Berat abgegangen.

Konstantinopel, 14. April. Wie der Wasi von Kossowo meldet herrscht in Oberalbanien vollkommene Ruhe. Die Führer der Albaner haben die Forderung der Entwaffnung zurückgewiesen.

M.E. Wien, 14. April. Die „Slavische Korrespondenz“ meldet: Die ersten ausführlichen Konsularberichte aus dem Aufstandsgebiete in Nordalbanien sind angelangt und lassen erkennen, daß die Lage anhaltend kritisch ist. Die offiziellen türkischen Meldungen stehen mit diesen Berichten direkt in Widerspruch.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörsen vom 13. April. (Offizieller Bericht.) Heute wurde gehandelt: „Frankona“ zu 1320 Mark, Obersteinerliche Versicherungssatteln zu 770 Mark.

Wasserstand des Rheins. Nonnau, Hafenpegel, 13. April 3,06 m (12. April 3,06 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger. (Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Donnerstag den 14. April:

Friedrichshof. Heute abend 8 Uhr Konzert der Kapelle des Hoftheaters.

Wohnvereine. 8 U. Zentralf. 6 U. 2. Damenab. Kaiserallee 6 National-Steinogr.-Verein. 8 1/2 Uhr Uebungsabend im Cafe Romad.

Schwabwälder. Vereinsabend. Moninger Konfodial. Vortrag Turngesellschaft. 8 U. Altersriege. Realgymn. 8 U. Dom. I. Gutenbergklub.

Turingen. 8 1/2 U. Frauenab. Sophienstr. 14; Damen O. Gutenbergklub. Verein für Handlungscommiss von 1858. Versammlung, Landsnied. Verein von Vogelkennern. 9 Uhr Wochenversg. im gold. Adler.

The Kaiser Cigaretten 7-12 Pfg. pro Stück. Gibson Girl 5 Pfg. La Fleur 6 Pfg. Manoli.

VORNEHMSTE QUALITÄT. CHAMPAGNE VICTOR CLICQUOT REIMS. MAISON FONDÉE 1892. FILIALE IN ELTVILLE/RH.

Badeeinrichtungen Bade- und Toilette-Artikel etc. in allen Ausführungen empfiehlt 5884 Konrad Schwarz nur 50 Waldstr. 50 Rabatmarken. Telephone 352.

Deutsche Lebensversicherungs-Bank Aktien-Gesellschaft in Berlin. Der Brutto-Zugang vom 1. Januar bis Anfang April 1910 beziffert sich auf 1826 Anträge über Mk. 4191060.- Vers.-Summe während sich der Versicherungs-Bestand Anfang April 1910 auf 69313 Policen über Mk. 120805172.- Vers.-Summe ausl.



„Badischen Bauwerks-Zeitung“, Amtliches Organ der Südwestlichen Bauwerks-Berufsgenossenschaften für das Großherzogtum Baden, Hohenzollern und Elsaß-Lothringen, sowie Verbandsorgan des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, Landesverband Baden, und des Landesverbandes Badischer Bau- und Maurermeister, Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe, Preis pro Halbjahr nur 1 Mark frei zugeseudet (Probenummern werden auf Wunsch gratis zugesandt), entnehmen wir nachfolgende Artikel von allgemeinem Interesse:

Das Trocknen des japanischen Lades bei hoher Temperatur.

Von Kijaburo Niigama. ATK. Urushiol, der Hauptbestandteil des japanischen Lades trocknet bei gewöhnlicher Temperatur nicht von selbst, kann aber leicht zum Trocknen gebracht werden bei einer Temperatur von über 90 Grad Celsius. Auf dieselbe Weise kann ein Lack, der auf über 70 Grad Celsius erhitzt wurde und seine trocknenden Eigenschaften vollständig verloren hat, bei hoher Temperatur leicht getrocknet werden. Bei dieser Methode trocknet der Lack um so rascher, je höher die Temperatur ist, z. B. erhärtet ein dünner Anstrich von Urushiol oder Lack innerhalb 5 Stunden bei 100 Grad Celsius, in 30 Minuten bei 150 Grad Celsius und innerhalb 10 Minuten, bei 180 Grad Celsius. Die Trocknung bei hoher Temperatur erfordert die Anwesenheit des Stickstoff-Enzyms im Lack nicht und ergibt einen transparenten Überzug, der vollständig hart und widerstandsfähig ist gegen chemische und mechanische Einflüsse; in dieser Beziehung unterscheidet er sich von dem bei gewöhnlicher Temperatur getrockneten. Während der Trocknung wird Sauerstoff aus der Atmosphäre aufgenommen und gleichzeitig findet eine teilweise Zersetzung statt.

Diese Trocknungsweise findet Anwendung beim Lackieren von Metallwaren, Glas, Porzellan, Steingut, Stoffen, Papier, Mache usw., da sich die Trocknung in sehr wenig Zeit vollzieht und so erhaltenen Überzüge viel dauerhafter sind, als die auf bisher übliche Weise getrockneten.

Für praktische Anwendung ist es besser, den Lack mit Terpentinöl oder einem anderen Lösungsmittel zu verdünnen, um die Arbeit zu erleichtern und auch die Trocknungszeit zu verkürzen. Da sich die Lacküberzüge bei hohen Temperaturen bräunen, so müssen hellfarbige Lade bei 120 bis 150 Grad Celsius getrocknet werden und selbst bei tief dunklen Farben darf nicht über 180 Grad erhitzt werden. Die meisten Farben werden durch den Lack geschwärzt, die Anzahl der verwendbaren bunten Farbstoffe ist daher sehr beschränkt. Die für die Trocknung bei hoher Temperatur mit dem Lack verwendbaren Pigmente sind nach Öl u. Colour Trades J. folgende:

- Weiß: Bariumsulphat (Schwerspat) und Bismutoxychlorid (giftig!) Die beiden werden für Weißlackierung oder als Grund für bunte Farben verwendet. Zur Trocknung des Lades bei hoher Temperatur ist Schwefelrot zu empfehlen, soll jedoch bei gewöhnlicher Temperatur getrocknet werden, so ist Bismutoxychlorid (Wismutweiß) besser anzuwenden. Da der Lack selbst von bräunlicher Farbe ist, so kann kein reinliches Weiß erzielt werden, sondern nur grau oder ein gelblicher Ton. Viele weiße Farben, wie Zinkoxyd (Zinkweiß), Zinkoxyd (Zinkoxyd), Calciumcarbonat, Bariumcarbonat, Calciumsulphat, Bleiweiß usw. werden braun oder schwarz. Rot: Zinnober und rote Eisenoxyde; diese beiden sind für den roten Lack anwendbar. Blau: Preußischblau. Gelb: Cadmiumsulphid (Cadmiumgelb), Chromsaures Blei (Chromgelb) und Auripigment. Grün: Chromoxydgrün.

Schwarz: Lampenschwarz, Dies ist einer der für Schwarz verwendbaren Farbstoffe, ergibt jedoch keinen brillanten Ton, es ist daher besser, den schwarzen Lack in der Weise zu präparieren, daß man ihm Eisenpulver, oder eine sonstige Eisenverbindung beimengt. Verschiedene Mischfarben sind durch Mischen der obengenannten Pigmente herzustellen.

Nachstehend folgen einige Anwendungsbeispiele: 1. Goldgelb: Ueberzugslack 10 Teile, Gummitack 1-3, Lösungsmittel 5. Werden Gegenstände mit diesem dünnen Lack überzogen und etwa 2 Stunden im Luftstos bei circa 120 Grad Celsius getrocknet, so entsteht ein schöner, harter goldfarbiger Überzug.

2. Schwarz: Schwarzer Lack 10 Teile, Verdünnung 2-4. Lackierte Gegenstände sind circa 1 Stunde bei 130-140 Grad Celsius zu trocknen. 3. Rot: Zinnober 10 Teile, Ueberzugslack 4, Verdünnung 2. Dieser Lack muß ungefähr eine Stunde bei 130-140 Grad Celsius trocknen.

4. Blau: Blauer Lack 10 Teile, Ueberzugslack 4, Verdünnung 2. Dieser Lack muß ungefähr eine Stunde bei 130-140 Grad Celsius trocknen. 5. Grün: Schwefelrot 100 Teile, Chromoxyd 20 bis 50, Ueberzugslack 40-50, Verdünnung 20. Trocknung circa 10 Minuten bei 180 Grad Celsius.

6. Gelb: Schwefelrot 100 Teile, Chromoxyd 40, Ueberzugslack 40, Verdünnung 20. Dieser Lack trocknet ungefähr 15 Minuten bei 150 Grad Celsius.

Fast alle Pigmente außer den hier genannten werden durch den Lack geschwärzt oder heben seine Trocknendkraft auf. Einige organische Lackfarben sind für bunte Lade verwendbar, z. B. Indigo, Thioflavin und Auramin für gelbe Lade; Fuchsin, Rhodamin und Chloranthin für Rot; Diamantblau und Patent-Nilblau für Blau; Säuregrün, Diamantgrün, Brillant-(Blau)-Grün, Methylenblau usw. für Grün; Methylenblau, Säureviolett Magentalack für Violett; Phloxine für Magrot. Diese Lade werden jedoch durch die Erhitzung mehr oder weniger zerlegt und geben beim Trocknen im Ofen keine reinen Töne.

Verfahren zum Härten weichen Steines.

Ein Verfahren, mittelst dessen der weiche Sandstein oder Kalkstein gehärtet werden kann, hat A. Rubelka in Bostowick in Mähren erfunden. Das Verfahren ist kurz folgendes: Die Oberfläche des Steines wird sorgsam geäubert, so daß die Poren frei liegen; etwaige Öl- oder Fettreste werden mit Benzol oder mittelst der Alkoholfarbe entfernt. Lüden müssen mit Zementmörtel aufgefüllt werden, der in einer Wasserglaslösung (1:7) angerührt ist. Man läßt hierauf den Stein gründlich trocknen und füllt ihn sodann mit einer Lösung von Pottasche oder Soda-Wasserglas. Regnet es während oder kurz nach dieser Prozedur, so ist die ganze Arbeit verloren; der Stein muß dann wieder gereinigt, getrocknet und mit der Lösung gesättigt werden. Danach erfolgt ein Durchtränken mit geschmolzenem Calciumchlorid. Vermöge der Reaktion desselben auf die Wasserglaslösung füllen sich die Poren des Steines

mit unlöslichen, hartem kieselsauren Kalk, so daß der Regen nunmehr keinen Schaden mehr anrichten kann.

Nach einer zweiten Methode desselben Erfinders wird der Stein zuerst mit einer Lösung von schwefelsaurer Tonerde in Wasser getränkt, dann getrocknet und hierauf mit einer Lösung von Pottasche-Wasserglas imprägniert. Dieses Verfahren wird so oft wiederholt, bis alle Poren des Steines gut gefüllt sind.

Es genügt schon, den Stein bis auf eine Tiefe von etwa 1 bis 1 1/2 Zentimeter zu durchtränken. Erfolgt das Eindringen der Lösung in den Stein nicht schnell genug, so muß sie noch mehr verdünnt werden. Die Absorption der Lösung durch den Stein muß nach Verlauf von etwa einer Minute vollendet sein, und der nach Ablauf dieser Zeit auf der Oberfläche zurückbleibende Teil ist mit einem Lappen wegzuschleifen, bevor die sich durch Verdampfung des Wassers bildenden Kristalle eine umständlichere Reinigung des Steines notwendig machen. Für jede Lösung bedient man sich eines besonderen Pinsels. Bei großen Flächen sind Zeräubungsapparate zu empfehlen.

Vermittelt dieses Verfahrens läßt sich jeder weiche Kalkstein oder Sandstein festigen und härten, so daß er es an Undurchdringlichkeit mit dem härtesten Stein aufnimmt. Der so behandelte Stein kann behauen und poliert werden. Weiche Gesteinsarten bieten den Vorteil, bedeutend billiger in der Gewinnung und Bearbeitung zu sein, als harte, und können doch durch dieses Verfahren alle Vorzüge des härteren Steines annehmen.

Auch für Mörtel und Zement sind die genannten beiden Imprägnierungsverfahren mit Vorteil anwendbar, besonders wo es sich um Arbeiten handelt, bei denen es auf Wasserdrichtigkeit ankommt, wie bei Wasserwerken, Straßenpflasterungen, Kunststein, Zementblöden u. a. m.

Als wasserdichter Anstrich für Steinmaler ist diese Methode gleichfalls empfehlenswert.

\* Neue Tunnel unter dem Hudson und East River (New York). Die neue Untergrundbahn der Pennsylvania Railroad, die in Harrison, New Jersey, ihren Anfang nimmt, und dann unter dem North River, dem nördlichen Teile des Hudson, hindurch, ferner quer durch Manhattan Island und schließlich unter dem East River hindurch Long Island City erreicht, ist jetzt soweit vollendet, daß am 18. November 1909 der erste reguläre Personenzug sie befahren konnte. Allerdings ist die elektrische Anlage noch nicht fertig, so daß der Zug durch eine Lokomotive befördert werden mußte. Die Anlagen des Zuges waren Besondere, und die Fahrzeit war so bemessen, daß alle Einrichtungen dieses großartigen Werkes gründlich geübt werden konnten. Nach Scient. American werden sich, nach endgültiger Fertigstellung des Werkes, die Kosten desselben auf fast 670 Millionen Mark belaufen. Dem Publikum wird die Untergrundbahn erst in einigen Monaten zugänglich gemacht. Der Teil zwischen der Station auf Manhattan und Long Island soll bereits am ersten März dem Verkehr übergeben werden, während die ganze Bahn nicht vor Juni 1910 eröffnet werden kann.

Karlsruhe Leopold Kölsch Kaiserstr. 211 Stammhaus gegr. 1844 - Telephon Nr. 160. Spezial-Abteilung für Herren-Wäsche weiss - Oberhemden - farbig Kragen, Manschetten, Krawatten - Fortwährender Eingang von Neuheiten. - 4068\* Unter-Wäsche in Baumwolle, Wolle u. Seide Pyjamas - Nachthemden. Spezialität: Oberhemden nach Maß. Bester Sitz garantiert.

Atelier für feine Herrenschneiderei J. Kovar, 8 Friedrichsplatz 8 (Laden). Großes Stofflager in sämtlichen Neuheiten. Spezialität: 24646\* Frack- u. Gehrock-Anzüge. - Mäßige Preise.

Kassenschranke modernster Ausführung 5619.5.2 bewährt bei Feuer u. Einbruch. Eis-, Aktenschranke, Safes. Wilh. Weiss, Karlsruhe Fabrik für Kassen- und Tresorbau.

Tisch- u. Dessertweine garantiert naturrein. Rotwein von 48 Pfg. an p. Str. offeriert die Spanische Weinhandlung Magin Mayner & Co., Inh.: Magin Mayner, Ruppurrerstrasse 14. 20 Geschäfte: Durlacherstr. 38, Kessingerstr. 29, Schillerstr. 23, Hirscherstr. 45, Durlach: Hauptstr. 51, Baden-Baden, Bruchsal, Frankfurt, Heidelberg, Mannheim, Wiesbaden, Würzburg u. Ulm. 15570\*

Künstl. Blumen Blatter und Bestandteile W. Eims Nachf. 2161 Adlerstrasse 7.

Patentanwalt G. Kleyer, Karlsruhe.

„Detektive“ Tierbücher München, Raufingerstraße 19, ältestes Institut Süddeutschlands, übernimmt Aufträge für Zivil- und Kriminalfachen, Verurteilungsangelegenheiten, Auskünfte, Reiseaufträge zc. auf alle Plätze der Welt und stellt seine Berichte unter Beweis. 504a.18.13

Ludwigs Schubsohl-Anstalt mit elektrischem Betrieb, Kapellenstr. 10 u. Durlacherstr. 13 empfiehlt 2291\* Herren-Sohlen u. Fleck M. 2.70 Damen-Sohlen u. Fleck M. 2.- Kinder-Sohlen u. Fleck werden je nach Größe billig berechnet. Gegenmarken d. Lebensbedürfnisvereins.

Damenhüte werden die u. elegant garniert ältere modernisiert. Großes Lager in Hüten u. allen Fuß-Artikeln. Billige Preise. E. E. Lassmann, Kaiserstr. 235, (früher Herrstr. 48, II.)

Achtung!!! Einkauf getragener Herrenkleider und Damenkleider, Schuhe und Stiefel, alter Möbelstücke. Dabei die höchsten Preise wegen bringendem Gebrauch. Postkarte genügt. D. Turner, Telephon 1839. Scheffelstraße 64.

la. Rollschinken feinste Salzung - a Pfd. 1.15 Mt. Ruchschinken - a " 1.10 " Ruchschinken - a " 1.40 " ff. Cervelatwurst - a 1.00 " und Selami - a 1.00 " do. feinste Bismarckwurst a Pfd. 1.20 Kaiserlagewurst - a Pfd. 90 Pf. Durchnacht. Speck - a " 90 " oder Borkfleisch - a " 60 " Schief. Bruchwurst - a " 50 " Thüringer Rotwurst - a " 50 " - Preislisten zu Diensten. - Versand unter Garantie per Nachnahme. Fleischwarenfabrik Carl Bögner, Slogau.

1 Schreibmaschine beinahe neu, mit sichtbar Schrift, 1 Servierfüllungsapparat sehr billig abzugeben. 5707 Pfandleih-Anstalt, Zähringerstraße 25.

Wilh. Verspohl Elektrotechnisches Geschäft Teleph. 2725 Karlsruhe i. B. Kurvenstr. 21 empfiehlt sich zur 2244\* Projektierung und Ausführung elektr. Licht- u. Kraftanlagen im Anschluss an das städtische Elektrizitätswerk. Erweiterungen und Reparaturen an bestehenden Anlagen. - Reparaturen von Elektromotoren und Dynamos. - Schwachstromanlagen. Lager elektrotechnischer Bedarfs-Artikel.

Schwemmsteine in den Grössen: ca. 25/12/6 1/2, 25/12/7 1/2, 25/12/9 1/2, 25/14/12, 25/16/14, 30/14/12 cm, für leichte Wände, Decken und Gewölbe, schall-, schwamm- und feuersicher, in alter, fester, harter Ware.

Bimssand-Cementdielen mit Nute und Feder, für dünne Wände, 5, 6, 7, 8, 10 cm dick. Bimssand (Bimskies) leichtestes Betonmaterial, für Decken, Böden, Wände, schall-, schwamm- und feuersicher. Wird in den letzten Jahren immer mehr für Privathäuser, Verwaltungs- und Fabrikgebäude, Schulen etc. verwandt. Mit näheren Angaben siehe gerne zu Diensten. - Preise billigst. Auf Wunsch kombinierte Ladungen. - Versand ab Urmitz, Neuwied und Karlsruhe Hafen.

Friedrich Chr. Kiefer, Schwemmsteinfabrik in Urmitz und Karlsruhe Hafen, Gesellschafter und Verkäufer des Rhein. Schwemmsteinsyndikates.

Möbel-Empfehlung. Albert Kühn, Möbelfabrik Durmersheim, Friedrichstraße. Für Brautleute empfehle mein reichhaltiges Lager, nur eigenes Fabrikat, in modernen Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer, sowie Einzelmöbel in allen Stil- und Holzarten. Interessenten einer geeigneten Arbeit wenden sich vertrauensvoll an mich. Anerkannt gutes Fabrikat unter Garantie. - Bitte genau auf Firma zu achten.

Geschäftshaus, Echhaus in bester Lage im Stadtteil Mühlburg, in welchem schon lange eine gut gehende Metzgerei betrieben wurde, ist zu verkaufen. - Offerten unter Nr. B13368 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Auskünfte über Vermögens- und Familienverhältnisse auf alle Plätze ausführlich, direkt. W. F. Krieger, Auskunftei Karlsruhe, Adlerstr. 40.

Fischhalle Bechtel Herrenstr. 15, Nähe Kaiserstr.: Holländer Schellfische Pfd. 50 Pfg., Nordsee-Schellfische Pfd. 40 Pfg., Badische Schellfische 20 u. 30 Pfg., Holländer Kabeljau Pfd. 40 Pfg., Silberlachs (Salin) Pfd. 1.50 Mt., Seebecht, prima, Pfd. 50 Pf., Prima Stockfisch Pfd. 25 Pfg., Große Rotzungen Pfd. 80 Pfg., Fischräucherwaren. 5786 Ger. Seeaal u. Seezahn. Ger. Schellfische Pfd. 40 Pfg., Täglich gebadene Fische. Stand auf dem Markte.

Großer Abbruch. Für Bauherren! Durch Abbruch von circa 50 Gebäuden, darunter die Hälfte noch neu, sind wir in der Lage, sämtliche Materialien für ganze Neubauten zu liefern u. zwar auf jede Station franco zu folgenden Preisen: Nur gutes Bauholz, sortenes oder sortenes per cbm Mark 28-30. Nur gutes eichenes Holz, per cbm Mark 50-55. Türen und Verkleidung, Schloß und Schlüssel von Mt. 10-15. Glastüren, Haustüren in allen Sorten und Breiten, eiserne Türen und Konsolen mit Rohr, für ganze Neubauten, Fußböden aller Art, Dielen 2 1/2 cm stark und mehr per cbm Mark 28-30. Ea. 500 ant. erhaltene, eis. und Emailerde. 5794\*

Zu erfragen bei Martin Notheis, Mühlstr. 10 u. Jul. Mitschels, Gerwigstr. 29.

Gartenkies, schwarz und weiß marmoriert, Rheintal, roter Lava-Gartenkies und Lava-Grotenkies offeriert in jedem Quantum, franco Haus und zu den billigsten Preisen. 5806.31 G. W. Haas, Poststr. 45, Karlsruhe i. B.

Billig. Möbelverkauf! 2 bereits neue engl. Bettstellen mit Patentrolle, 2 Nachtschritte mit Rarmocplatten, 1 Spiegelkranz, 1 Giffonier, 1 Bettsofa, 1 Kommode, 6 gute Stühle 1 Raffalter Tisch, 1 Küchenstuhl u. 2 Stühle. Zu erfr. B5:111str. 15 im Laden.



**Schwarzwaldverein**  
(Sekt. Karlsruhe)  
Donnerstag den  
14. April 1910.  
**Vereins - Abend**  
im „Moninger“  
(Concordiasaal).  
Vortrag: Ueber den Appenstein  
zum Falckenstein.

**Karlsruher  
Männer-Turn-Verein.**

Gut Heil!

Die Turnstunden finden  
in den einzelnen Ab-  
teilungen statt:  
a) In der Zentral-Turn-  
halle, Bismarckstraße 12:  
Allgemeines Turnen am  
Montag und Donnerstag  
abends von 8 bis 10 Uhr.  
I. Alte Herren-Miese am  
Mittwoch von 7 bis 8  
10 Uhr abends.  
II. Damenabteilung am  
Mittwoch von 7 bis 8  
10 Uhr abends und am  
Samstag von 7 bis 8  
10 Uhr abends.  
b) In der Turnhalle der  
Oberrealschule, Kaiser-  
allee 6.  
II. Damenabteilung am  
Montag u. Donner-  
stag von 7 bis 8 Uhr  
abends.  
II. Alte Herren-Miese  
am Freitag von 7 bis  
8 Uhr abends.  
c) In der Turnhalle der  
Vorschule, Gartenstraße  
20/22:  
Mädchen-Abteilung am  
Mittwoch von 3 bis 5  
Uhr nachmittags.  
d) In der Turnhalle der  
höheren Mädchenschule,  
Sofienstraße 14:  
Mädchen-Abteilung am  
Samstag von 3 bis 5  
Uhr nachmittags.  
e) Bei der Vereins-Spiel-  
stätte auf d. weßl. Teile  
d. Grob. Exerzierplatzes.  
Turn-Spiele an jedem  
Dienstag und Freitag  
abends und jeweils  
Sonntag vormittags.  
Vereinslokal u. Gericht sind im  
Neß Moninger, Ecke Kaiser- u.  
Karlsruh. Datschli jeden Son-  
ntag abend Zusammenkunft  
mit Familien-Angehörigen.

**Karlsruher  
Turngemeinde**  
1861.  
Gut Heil!  
Sonntag den 17. d. M.  
**Wanderung**  
durch den Rheinwald.  
Eggenstein—Belle—Leopolds-  
hafen—Fähre—Sporen—  
Dettenheim—Liedolsheim—  
5770 Hochstetten.  
Marschdauer 6 1/2 Stunden.  
Mundvortrag!  
Abfahrt: 7.15 Uhr früh.  
Mühlburgerbahnhof.

**Turngesellschaft  
Karlsruhe.**  
Gut Heil!  
Samstag den 16. ds. Mt.,  
abends 9 Uhr.  
im Vereinslokal  
„Alte Brauerei Kammerer“:  
**Außerordentliche  
Hauptversammlung**  
mit der Tagesordnung:  
1. Fußballspiel über Turnen?  
2. Turns u. Spielplatz betr.  
In Anbetracht der überaus  
wichtigen Angelegenheit bitten  
wir alle unsere Mitglieder,  
insbesondere auch die „Älteren  
Herren“ des Vereins um recht  
zahlreiches und pünktliches  
Erscheinen.  
Der Turnrat.  
5778

**Spartakoherde**  
eigener vorzüglicher Konstruktions-  
und wieder vorzüglich. Auch werden  
Reparaturen an Herden sowie  
Erstellung von Herdenplatten und  
Wasserleitungen billig beauftragt von der  
Herde- und Bauwerkerei.  
L. Meess, Doulastr. 22.

# Garnierte Damen-Hüte

Mädchen-Hüte \* Kinder-Hüte

Grosse Auswahl. Geschmackvollste Garnituren, Alle Preislagen.

## Eckert-Kramer

Karl-Friedrichstr. 22.  
Rabatt-Spar-Marken.

**Verein f. Handlungs-Commis v. 1858**  
(sanj. Verein Hamburg)

Bezirk Karlsruhe.

Jeden Donnerstag abend  
Vorsammlung im Restaurat  
„Landtsnecht“ (Birtel) altheutsches  
Zimmer.

Heute Donnerstag abend 8<sup>30</sup> Uhr  
**Uebungsabend**  
im Vereinslokal — Café Nowak.  
Eingang Nowak-Anlage (2. Stock).  
Sühnengenossen und Freunde  
willkommen.  
**National-Stenographen-Verein.**

**Verein von Vogelfreunden  
Karlsruhe.**  
Heute Donnerstag, abends 9 Uhr  
**Wochenversammlung**  
im Vereinslokal „Goldner Adler“.  
Um zahlreiches Erscheinen bitten  
Der Vorstand.

**Konrad Schwarz**  
Teleph. 303  
nur Waldstrasse 50

Sanitäre  
Anlagen u.  
Beleuchtung

Werkstätte für Ver-  
anlagen u. Repara-  
turen bei billiger  
- Berechnung. -

Grosses Lager. \* Rabattmarken.

**Groß-Theater Karlsruhe.**  
Donnerstag den 14. April 1910.  
51. Abonnements-Vorstellung der  
Abt. A (rote Abonnementsarten).  
**Rigoletto.**

Oper in 4 Akten, nach Victor  
Hugo's „Le roi s'amuse“ von F.  
R. Piave. Musik von G. Verdi.  
Szenische Leitung: Peter Dumas.  
Musikal. Leitung: Gg. Hofmann.

Personen:  
Der Herzog von Mantua Hans Bussard.  
Rigoletto, sein Hof-  
narr Jan van Gorlioni.  
Gilda, des. Tochter D. Kallenjee.  
Graf v. Monterone G. Keller.  
Graf v. Ceprano Ed. Schüller.  
Die Gräfin, seine  
Gemahlin A. Wärmersperger.  
Kavaliers:  
Marullo Ad. Bodenmüller.  
Gloria Friedr. Erd.  
Sparafucile, ein Bravo F. Moha.  
Madalena, seine  
Schwester R. Ehofer.  
Giobanna, Gildas Ge-  
fährliche Freundin Christ. Friedlein.  
Ein Gerichtsdiener J. Gröbinger.  
Ein Page der Her-  
zogin Gisella Terec.  
Herren und Damen vom Hofe.  
Wagen. Bellebardiere.  
Schauplatz: Mantua und Um-  
gebung. Zeit: Das 16. Jahrhundert.  
Die im ersten Akt vorkommenden  
Tänze sind von Paula Allegri-  
Bach arrangiert.  
Auf. 7.15 Uhr. Ende u. 10 Uhr  
Kasse-Eröffnung 7 Uhr.  
Große Preise.

**Möbelplüsche**  
werden in zertrenntem Zustande  
aufgefärbt und mit hübschen Dessins  
gepresst. Färberei Prinz.

**Bekannt für solid,  
reell, gut und billig** sind die  
Schuhwaren des Schuhwaren-  
hauses **David** (Inh. Ida  
David Wwe.) Karlsruhe,  
Kaiserstrasse 22. 2984.10.8

**Verein badischer Eisenbahnbeamten e.V.**

Zu Ehren der Teilnehmer des 5. Fortbildungskurses des  
Verbandes deutscher und österreichischer Eisenbahnbeamten-  
vereine findet am Samstag den 16. April d.J., abends  
8 Uhr, im kleinen Saale der Festhalle ein

**:: Festbankett ::**  
mit nachfolgender Tanzunterhaltung

statt. Hierzu beehren wir uns, unsere Vereinsmitglieder er-  
gebenst einzuladen. 5798

Der Hauptvorstand.

Donnerstag, 14. April, abends 8 Uhr,  
im kleinen Festhallsaal:  
**Vortrag mit Lichtbildern**  
von Herrn **Dr. Olpp**,  
2. Direktor des deutschen Instituts für ärztliche Mission in Tübingen  
über 5784

**Erfahrungen aus der ärztlichen Mission.**  
Eintritt frei.

Heute  
im 5775  
**Café Bauer**  
abends von 9 Uhr an bis nachts 1 Uhr,  
**Künstler-Konzert.**  
Eintritt frei. Hermann Wolff. Eintritt frei.

**Restaurant „Goldener Adler“**,  
am Marktplatz. — Telephon 2614. 5812<sup>2</sup>

Heute, sowie jeden Donnerstag:  
**Schlachttag.**  
Von 5 Uhr an die beliebigen  
Schlachtplatten, prima Leber- und Griebenwürste  
Ernst Müller.

**Elegante Damenhüte**  
in jeder Preislage  
Spezialität: Gutsitzende, kleidsame Formen,  
beste Zutaten, mässige Preise.

Reiche Auswahl in Wiener Genre.  
Aparate Kinderhüte, alle Putzartikel.

**E. E. Lassmann, Modes**,  
Kaiserstrasse 235, früher Herren- 5811.5.1  
strasse 48.  
Bei Barzahlung 5 Prozent Rabatt.

**Orangen!**

Spanische süße Blut-Orangen, per Dutz. 35, größere per Dutz. 50 Pfg.  
Murcia Blut, per Dutz. 60, große Murcia Blut, per Dutz. 90 Pfg.  
Feinste Messina, per Dutz. 90 Pfg.

Für Wiederverkäufer: 514048  
300er Murcia Blut Nr. 12.—, 200er feinste Messina Nr. 13.—,  
200er Murcia Blut Nr. 13.—, 714er Valencia Large Nr. 25.—,  
Prima Herrenäpfel zu billigen Tagespreisen, empfehlen

**Wehrum & Küng**,  
Amalienstr. 59, Kaiserstr. 36 und Werderplatz 34.

**Die Heilsarmee.**  
Freitag den 15. April 1910 wird  
Kapitän **Friedrich** aus dem  
Rabdenheim in Straßburg im  
Saale der Heilsarmee, Adlerstr. 4,  
abends 8<sup>1/2</sup> Uhr einen Vortrag  
halten über „Die soziale Arbeit der  
Heilsarmee“. Jeder ist herzlich ein-  
geladen. 514001

**Wer getragene  
Kleider,**  
Schuhe, Möbel etc. zu verkaufen  
hat und gute Preise erzielen will,  
schreibe an 513520.3.3  
**Friedenberg, Markgrafenstr. 17.**

**Reelle Heirat.**  
Unterbeamter, 24 J., alt, kath., mit  
sehr solid. gut. Charakter, 8—10000  
M. Vermög., möchte mit Fräul. od.  
Mädchen vom Lande, nicht über 24  
Jahre, welche im Haushalt gut er-  
fahren ist, mit Vermögen, zwecks  
Heirat in Verbindung treten. Photo-  
graphie, welche ich wieder retourn.  
wird, erw. Off. unt. Nr. 513978  
an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.  
Vermittler verbeten. Str. Distr.  
Ehrenbach. 21

**Heirat.**  
Geschäftsmann, ausgangs 30 J.,  
ev., auf d. Lande, mit gutem  
Geschäft, 8000 M. Vermögen,  
wünscht mit einem besseren Mäd-  
chen, gleiche Konfession, mit etwas  
Vermögen, am liebsten vom Lande,  
zwecks Heirat in nähere Verbin-  
dung zu treten.  
Annonce unentgeltlich. Persönliche  
Ehrennachricht. Offerten behalte  
man unt. Nr. 514008 an die Exp.  
der „Bad. Presse“ zu senden.

**Filiale**  
für begehrten, vornehmen Artikel  
nach Schmeisungen zu übernehmen  
gesucht. Offert. unt. Nr. 513824  
an die Exped. der „Bad. Presse“.

**100 Mark**  
von Herrn zu leihen gesucht, neu,  
Zins und pünktliche Rückzahlung.  
Offerten unt. Nr. 513997 an die  
Exped. der „Bad. Presse“.

Ingenieur sucht sofort von gut-  
situiert. Herrn 300 Mark gegen  
monatliche Rückzahlung zu leihen.  
Offerten unter Nr. 513966 an die  
Expedition der „Bad. Presse“.

Ein Kind  
wird aufs Land in gute Pflege  
genommen.  
Offerten unt. Nr. 513942 an die  
Exped. der „Bad. Presse“.

**Geschäfts-  
Automobil,**  
gebraucht, aber gut erhalten,  
zu kaufen gesucht. Offerten  
mit Preisangaben unter Nr.  
5810 an die Expedition der  
„Badischen Presse“ erb. 21

**Vittoria-Wagen,**  
gut erhalten, kauft 514034  
Adler, zur Zeit Park-Hotel.

**Geschäfts-  
Automobil**  
mit Motorenapparat, Vollgummibereif-  
ung, 15/16 PS., für eine Maximal-  
tragfähigkeit von 1000—1200 kg.  
vollkommen neu und ungebraucht,  
in der Fabrik der Fertigung  
harten, ist besonderer Umstände  
wegen mit bedeutendem Nachlass  
zu verkaufen. 581  
Anfragen befördert unter Nr. 5807  
die Expedition der „Bad. Presse“.

**Automobil**  
zu kaufen gesucht. Ca. 24 PS.  
Doppelphaeton.  
Offerten unt. Nr. 513872 an die  
Exped. der „Bad. Presse“.

**Schlafzimmer,**  
hell, eichen, mit Antarkien, bestehend  
aus 2 Betten, 2 Nachttischen, 3  
teiliger Spiegelkasten, Badatom-  
mode mit Spiegelkasten, hat billig  
zu verkaufen. 513974.2.1  
Gustav Dossenbach,  
Schreinerz. Grünwinkel.

Zum Frühjahrs-  
Hausputz!  
Ia.  
**Kern-Seife**  
garantiert vollständig  
mit Brechung

**Pfannkuch-Seife**  
weiße, 1/4 Pfd. 30 S  
ohne Brechung mit 10%  
5751 Einschnitt:

weiße, 2 Stück 28 S  
gelbe, 2 Stück 27 S

**Schmier-Seife**  
gelbe Glycerin,  
Pfund 19 S  
weiße Glycerin,  
Pfund 21 S

Ia.  
**Reis-Stärke**  
offen, Pfund 30 S

**Crème-Stärke**  
(Hoffmann)  
1/2 Pfund-Paket 20 S

**Waschkristall**  
Paket 4 S

**Bleichsoda**  
1/2 Pfund-Paket 8 S

**Seifenpulver**  
1/2 Pfd.-Pak. v. 4 S an

**Zettlaugemehl**  
Pfund 10 S

**Borax**  
ganz oder gemahlen  
125 Grammpaket  
10 S

offen Pfund 26 S

**Pfannkuch & Co.**  
G. m. b. H.  
40 eigene Geschäfte.  
Verkaufsstellen:  
In Karlsruhe  
Stadt-Zentrum u. Altstadt  
3 Kaiserstraße Nr. 3  
(am Markt)  
14b Amalienstraße 14b,  
Ede Karlsruh.  
44 Waldhornstraße 44.  
Städt:  
22 Georg-Friedrichstr. 22,  
52 Wernigstraße 52  
bei Humboldtstraße.  
Städt:  
82 Karlsruh. 82, Ede  
Kunzentstraße.  
Westst:  
35 Goethestraße 35,  
Ede Körnerstraße,  
141a Kriegstraße 141a,  
Ede Eisenlohrstraße.  
Städtteil Mühlburg:  
25 Rheinstraße 25, Ede  
Eisenlohrstraße.  
Städt:  
34 Wilhelmstraße 34  
(am Werderplatz),  
22a Morgenstraße 22a,  
Ede Kantstraße,  
34 Winterstraße 34  
an der Liebfrauenkirche.  
Durlach.  
Gröningen.  
Druschal, Telephon 218.  
Ettlingen.  
Rastatt, Telephon 159.  
Gaggenau.  
Bischofsheim und weitere  
Umgebung.

Neu eröffnet:  
Karlsruhe-Westst:  
60 Sofienstraße 66,  
Ede der Westststraße.  
**Bretten.**

**Größ. Ciszdrant**  
in sehr gutem Zustande, billig ab-  
zugeben. K. Reinhold Nachf.,  
Hafenstr. 16. 514032

Kinderwagen u. Eisen u. Gegen-  
gut erhalten, billig abzugeben.  
513963 Waldstr. 22, Ede 17





Wo geht die Zimmervermieterin hin

Ein Kellnerlehrling, Sohn achtbarer Eltern, wird zum bald. Eintritt gesucht.

Bäckerlehrling. Ein Junge kann bei fortwährender Vergütung eintreten in der Brot- und Feinbäckerei Val. Wunseh, Waldhornstr. 38.

Friseurlehrling für sofort gesucht bei Eugen Walter, Friseur, Ludwig-Wilhelmstr. 5.

Malerlehrling gesucht, ein ordentl. welcher Lust hat das Malerhandwerk gründl. zu erlernen.

Gesucht ein fröhlicher Junge zur gründlichen Erlernung der Möbelschreinererei von Frank, Möbelschreiner, 2.1. Karl-Wilhelmstr. 66b.

Stellen finden: Köchin in feines Herrschaftshaus 30 W. Restaurationskafé im 60 W. Sozialmädchen durch W. 14008

Stelle finden: J. für hier: Mädchen, welche kochen können, für Wirtschaft u. Privat, Serviermädchen, Kaffeefachm.

Zu Saison: Waschmädchen, Küchenmädchen, in. Dausburche. Bureau Jasper, Durlacherstr. 58, 2. St. 14007

Stellen finden und suchen: hier und auswärts, in Privat, Hotel (auch Saison), in Wirtschaft: Köchinnen, Hausdamen, Stütze, Kinderfräulein, Zimmermädchen u. Mädchen für alles, durch Frau Reher, Stellenbüro, Kreuzstr. 9, Ecke Kaiserstr., neb. der H. Kirche. 14008

Mädchen gesucht: Von kleiner Fam. wird für sofort ein durchaus tüchtiges, einfaches Mädchen gesucht, das sich billig allen häusl. Arbeiten unterzieht und auch etwas kochen kann, geg. hohen Lohn. Zu erfragen 14006 Wilhelmstr. 74, II.

Mädchen-Gesuch: Per 1. Mai wird ein jungeres, ordnungsliebendes Mädchen gesucht. Vorzugsstellen von 10 Uhr ab. Näb. Amalienstr. 39. 14007, 2.2

Gesucht ein der Schule entlassenes Mädchen zur Beihilfe im Haushalt, täglich von 8-12 Uhr mittags. 6815 Kriegerstr. 140, 3. St.

Zum 1. Mai von norddeutscher Familie ein tücht. Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht. Weidenstr. 6, I. St. 14008

Ein Mädchen, welches kochen und häusl. Arbeiten verrichten kann, findet gute Stelle. Adlerstr. 3, I. 14009

Einfaches fleißiges Mädchen in den häuslichen Arbeiten bewandert findet per 1. Mai bei guter Behandlung Stellung. Kaiser-Allee 65 im Laden. 14010

Ge sucht jüngerer, ordentliches Mädchen vom Ende von 15. April oder später zu kleiner Familie. Weidenstr. 24, 2. St. r. 14011

Jüngerer Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, sofort gesucht. Näb. Schillerstr. 13, II. 14012

Aushilfsfrau oder Mädchen für einige Stunden tägl. sofort gesucht. Düblichstr. 44, 3. Stod. 14013

Monatsfrau, faubere, unabhängige, für sofort gesucht. 14045 Herrenstr. 20, 3. St.

Zuverlässige pünktliche Monatsfrau gesucht. Herrenstr. 22, Laden links. 14014

Monatsmädchen oder jüngere Frau zum 15. April für einige Stunden nachmittags gesucht. 14015 Schillerstr. 35, II.

Zum Putzen wird jüngere, pünktliche Frau oder Mädchen Samstag morgens v. 8-12 Uhr gesucht. Sommerstr. 8, IV. St. 14016

Stellen suchen: Stenograph und Mädchen-schreiber in sonstigen Büroarbeiten bewandert, sucht Stellung. Offerten unter Nr. 14006 an die Expedition der „Badischen Presse.“

Jung. Fräulein seit 2 Jahren auf Büro tätig sucht andern. Stellung. Offerten unter Nr. 14007 an die Exp. der „Bad. Presse.“

Fräulein, 20 J., mit guter Handschrift und Sprachkenntnissen 4.1 sucht Stellung auf Bureau. Off. unt. Nr. 14047 an die Exp. der „Bad. Presse.“

B. Stellen suchen sofort und bald. Mädchen, die kochen können u. mit guten Zeugnissen. 14027 Bureau Wöhm, Bürgerstr. 10.

Fräulein aus gut. Fam. (23 J.) sucht auf 1. Mai Stellung in geb. Familie als Stütze. Anschluß erwünscht. Angeb. erbeten an W. Leonhardt, Arzt am hies. Krankenhaus, Forstheim. 3558a

Älteres Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. M. Müller, Gernersheim, Schillerstr. 343, ptr. 2.2

K. Besseres Mädchen, im Nähen und allen Hausarbeiten erfahren, sucht Stelle als Stütze oder als einzelner Dame (gute Zeugnisse) durch Bureau M. Kübler, Auguststr. 8, part. Tel. 2615.

Fräulein, guter Familie, sucht Stellung als alleinstehender Dame als Stütze. Offerten unter Nr. 14024 an die Exp. der „Bad. Presse.“ erb.

Z. Stelle sucht für 1. Mai tücht. Geschäftsführin, Lohn 35 M. q. Zeugn. Näb. d. Frau Zeller, 14040 Büro Erbprinzenstr. 23, II. Ordnungsliebendes, Mädchen, sehr tüchtig, vom sucht Stelle in besser. Hause (Zeugn. vorhanden). Umgeh. Offert. unt. Nr. 14091 an die Exp. der „Bad. Presse.“

Frau, im Nähen bewandert, sucht Heimarbeit, auch für Geschäft. Off. unt. 14098 an die Exp. der „Bad. Presse.“

Junge eheliche Frau sucht für Abends Läden- oder Büroarbeit zum Reinigen. 14073 Näheres Humboldtstr. 21, IV. 1.

Zu vermieten: Laden mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Manufaktur, für jedes Geschäft geeignet in sehr guter Lage der Schildstr. per sofort od. spät. zu verm. 14004

Kaiser-Allee 41 ist ein schöner, großer Laden mit Wohnung auf 1. Juli zu vermieten. 5491

Lagerraum, auch als Remise zu benutzen, ist sofort oder später zu vermieten. Näheres Kuboffstr. 20, parterre. 14090

5 Zimmer-Wohnung, auch als Bureau sehr geeignet, per 1. Juli zu vermieten. Näheres 5639 Karlstr. 12, 2. Stod.

Schöne 6 Zimmer-Wohnung m. Bad per 1. Juli oder früher zu vermieten. Näheres Kaiser-Allee 27, II Stod. 14096

Kriegstr. 93, 2. St. ist eine Wohnung von 5-6 Zimmern mit reichl. Zubehör in herrschaftl. Hause auf sofort od. spät. zu verm. 14074, 5.3 Karl-Auguststr. 11, I.

4 Zimmerwohnung, geräumige Wohnraum mit Bad und Zubehör ist auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Ludwig-Wilhelmstr. 12. 5513, 2.2

2 u. 4 Zimmerwohnungen zu vermieten. Ede Tullastr. und Humboldtstr. 37 Näb. d. 5469

Eine 2 u. eine 3 Zimmer-Wohnung mit Gas und allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Zu erf. Morgenstr. 1, I. Lad. 14097

2 Zimmerwohnung, kleinere mit Manufaktur, alles für sich abzu-schließen auf sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen 14079 Hüppertstr. 8, II. St.

Schöne 2 Zimmerwohnung in besser. Lage der Weidenstr. per 1. Juli oder früher zu vermieten. Gefl. Off. erbet. unt. Nr. 14007 an die Exp. der „Bad. Presse.“

In gutem, ruhigem, geschlossenen, Hause, Manufakturwohnung, 3 Zimmer, Küche, Keller, Innenhof, Gas usw. an ruhige, kinderlose Leute zu vermieten. per 1. Juni od. 1. Juli. Preis 280 M. 14052 Vorstr. 30, II.

Groß. Zimmer mit Küche, hochparterre, per 1. Mai zu vermieten. 5718, 2.1 Kuboffstr. 22.

Anhänd., gefebte Frau bevorzugt. 1 Zimmerwohnung mit Küche. (Anschluß), alles für sich auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Hüppertstr. 8, II. Durlacher-Allee 45 sind 2 Zimmer u. Küche auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 14053

Durlacherstr. 69, 3. Stod. ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Zubehör auf 15. April od. 1. Mai zu vermieten. 14049

Durlacherstr. 87 ist ein febl. Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller u. Holzhaus sofort billig zu vermieten. 14012

Schönenstr. 24 ist eine 2 Zimmerwohnung per sofort und eine 3 Zimmerwohnung per 1. Juli zu verm. Näb. 1. St. 14070, 5.3

Wolgstr. 14, III. St. ist eine 2 Zimmerwohnung, Küche u. Keller per sofort od. später zu vermieten. 14077

Wolgstr. 20 ist eine Wohnung von 3 Zimmern nebst allem Zubehör auf 1. Juli zu verm. 14094 Näb. zu erf. 2. Stod. links.

Sirchstr. 52, III. Wegen Wegzug ist eine Manufakturwohnung von 3 Zimmern auf 1. Mai an ruhige Familie zu vermieten. 14093

Kaiserallee 63, II., geräumige 4 Zimmerwohnung mit Bad und reichl. Zubehör, Klosett, auf 1. Juli zu verm. Näb. 1. St.

Kaiserstr. 63, 2. St. 4 Trepp. ist eine schöne große 4 Zimmerwohnung, Küche, Keller auf 1. Juli zu vermieten. Preis 480 M. Näheres im Laden. 5173

Kronenstr. 1 ist im Seitenbau eine Manufakturwohnung, besteh. aus 2 Zimmern, Küche, Keller, auf 1. Mai zu vermieten. 14078 Näheres Vorderhaus II. St.

Lachnerstr. 9 ist eine schöne Manufaktur-Wohnung von 3 Zimmern, Küche auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst 1. Trepp. rechts. 14078, 2.2

Leisingstr. 58, Wegen Wegzug Wohnung, Küche, Manufaktur und Keller an 1 oder 2 Personen auf 1. Juli evtl. auch Juni zu verm. Zu erf. 1. Stod. 14080

Ludwig-Wilhelmstr. 10 ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, schönen Balkon und sonstigem Zubehör auf 1. Juli zu verm. Zu erf. daselbst III. r. 5552

Luisenstr. 91, Seitenbau, parterre, 2 Zimmerwohnung, Küche, Keller auf 1. Mai zu verm. Näb. Vorderhaus 4. Stod. 14090

Muthstr. 10, am Sonntagplatz, sind 6 Zimmer, ohne bis-a-bis, 2 Balkons, Küche, Waderaum, Juggehör zu vermieten. 14023 Näheres 1 Trepp. 2-5 Uhr.

Morgenstr. 1 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung wegen Verziehung auf 1. Juli zu vermieten. 14075 Näheres im Laden.

Morgenstr. 51 ist im Vorderhaus eine Manufakturwohnung von 2 Zimmern und Zubehör mit Gas-einrichtung auf 1. Juli zu verm. Näheres im 2. Stod r. 14094

Philippstr. 21, II., ist zum 1. Juli eine Wohnung von 2 Zimmern mit Zubehör zu verm. 14081 Zu erf. daselbst part.

Rudolfstr. 8 ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näher. im 2. Stod. 14088

Schillerstr. 15, geräumige 3 Zimmerwohnung sofort od. später zu vermieten. Preis 420 M. Näheres parterre. 14085

Schönenstr. 13 ist im 3. Stod. des Seitenbaues eine schöne geräumige 2 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. 14082, 2.2

Schönenstr. 19 ist im 2. Stod. eine schöne 3 Zimmerwohnung, alles neu hergerichtet, an ruhige Leute auf 1. Mai oder später zu vermieten. Zu erfragen im Laden. 14084

Mühlburg, Durlachstr. 56, sind zwei schöne 3-Zimmerwohnungen auf 1. Juli zu vermieten. Zu erf. im 2. Stod links. 14089

Salon, Schlafzimm., evtl. auch Bad, elegant ausgestattet, sind in sehr gut. Hause zu vermieten. Preis 600 M. 14091, 2.2

Schönes Wohn- und Schlafzimm. mit Balkon Durlacher Allee ist sofort od. 1. Mai zu verm., evtl. auch einzeln. Zu erf. Degenfeldstr. 1, II. St., rechts. 14090

Grundr. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Näheres 14002 Bittel 14, 2. St. links.

Waldstr. 35, 3. Stod., ist ein gut möbliertes Zimmer auf sofort zu vermieten. 14088

Lachnerstr. 3, II. möbl. Zimmer zu verm. 14079, 2.2

Gut möbliertes Zimmer an Herrn od. Fr. billig zu vermieten. 14080, 2.2

2 gut möblierte Zimmer mit sep. Eingang für sofort billig zu vermieten. Lachnerstr. 1, II. St. Nähe Durlacher Allee. 14081

Ein gutmöbl. Zimmer mit sep. Eingang ist sofort oder bis 15. April zu vermieten. 14084, 2.2

In Nähe des Schlossplatzes ist ein großes, gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. billig zu vermieten. Näheres Kronenstr. 3, 3. Tr. h. links. 14044

Palisadenstr. 16, II., schön. groß. möbl. Zimmer, sep. sof. zu verm. Zu erf. 1. St. 14043

Waldstr. 50, part., ein schönes Zimmer für 7 M., eine schöne Schlafzimm. für 5 M. im Monat zu vermieten. Zu erfragen daselbst. 14000

Bernhardstr. 6, 2. Haus, III., ist ein schön möbl. fremdbl. Zimmer, Sonnenseite, mit freier Aussicht zum 15. April billig zu vermieten. 14080

Blumenstr. 14, III. St. ist ein hübsch sauber möbl. Manufakturzimmer an anständ. jung. Mann per 1. Mai evtl. mit Pension zu vermieten. 14020

Blumenstr. 19, 1 Trepp. Gut möbl. helles Zimmer an einen Herrn sof. zu verm. 14090

Douglassstr. 22, III. St. Möbl. Zimmer zu vermieten. 14088

Durlacherstr. 69, III., können zwei Arbeiter Kost und Wohnung erhalten. 14046

Gartenstr. 61, 3 Treppen, links ist ein gut möbl., helles Zimmer sofort zu vermieten. 14003

Gottesackerstr. 31, V. St. ist ein möbl. od. unmöbl. Manufakturzimmer sofort oder später zu vermieten. 14013

Herrenstr. 27, 2 Treppen hoch, ist ein freundl. gutmöbl. Zimmer auf 1. Mai billig zu verm. 14048, 2.2

Herrenstr. 33, 6. St. III. St. ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 14085

Kaiserstr. 35 ist im Hinterb. ein Zimmer an 1 od. 2 Arbeiter sofort od. später zu vermieten. 14082

Kaiserstr. 87, Stbau II. St. ist auf sofort oder später ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 14098

Kaiserstr. 95, III Tr. Gut möbl. Zimmer mit guter Pension an best. Herrn oder Dame zu vermieten. 14079

Kreuzstr. 29, IV. Reihe am Hauptbahnhof, gegenüber dem Palaisgarten ist ein gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 14074

Kornhäuserstr. 6, II., nächst der Parkstr. ist schön möbl. Wohn- und Schlafzimm. sofort zu vermieten. 14019

Kronenstr. 3, 6. St. 2. St. r. wird ein Mitbewohner i. sof. gef. 14042

Kronenstr. 16, 3 Tr. hoch, ist ein gut möbl. großes Zimmer mit Schreibtisch auf sofort oder spät. zu vermieten. 14029

Kronenstr. 52, II., einfach möbl. Zimmer sofort billig zu verm. 14078

Kurvenstr. 11, II., ist ein gut möbl. Zimmer zu verm. 14073

Leopoldstr. 15, III., ist ein groß. gut möbl. Zimmer und eine einz. möbl. Manufaktur mit guter Pension zu vermieten. 14085

Leopoldstr. 17, II. St. ist ein schönes großes gut möbl. Zimmer auf 1. Mai zu verm. 14081

Leopoldstr. 30, 3 Trepp. hoch rechts ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 14095

Leisingstr. 63, II. r. freundl. möbl. Zimmer billig zu verm. 14084

Leisingstr. 78, part. II., 2 gut möbl. Zimmer, eines mit 2 Betten, sind sofort billig zu verm. 14014

Marienstr. 13, II. St. I. bis-a-bis d. Wohlf. ist gut möbl. Zimmer an Fräulein für 12 M. sofort zu vermieten. 14090

Manufakturstr. 34, 3. St. ist ein einf. möbl. Manufakturzimmer u. Ofen an anständ. Person oder Arbeiter sofort zu vermieten. 14089

Muthstr. 2, part., ist ein großes, gut möbl. Zimmer mit 2 Betten an Schüler oder solche Herren, auch mit Pension, zu verm. 14029, 3.1

Muthstr. 3, part. r., möbl. Zimmer mit Frühstück 16 Mark zu vermieten. 14083

Schönenstr. 48, part., erhaltenes solide Arbeiter Kost u. Wohnung zu bill. Preis. 14043

Schönenstr. 58, III., ist schönes, möbliert., helles, auf die Straße gerichtetes Zimmer sofort oder später sehr bill. zu verm. 14042

Sofienstr. 53, parterre. Ein gut möbliertes Zimmer ist sofort zu vermieten. 14021

Sophienstr. 80, III., ist ein großes Zimmer mit 2 Betten für logisch billig zu verm. 14089

Vittoriastr. 20, III. Stod. freundliches, gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 14086

Waldstr. 52, 6. St. 1 Tr. ist ein schön möbliertes, fremdbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. 14082

Westendstr. 20, part. Zwei schön möblierte Zimmer, Wohn- und Schlafzimm. zu verm. 14022

Wilhelmstr. 19 ist im 2. Stod. ein gut möbliertes Zimmer an ruhigen Herrn zu vermieten. Zu erfragen im Laden. 14049

Wolgstr. 20, 2. St., schön möbliertes Manufakturzimmer billig zu vermieten. 14074

Jähringerstr. 33a, 5. St., rechts, ist ein einf. möbl. Zimmer an solch. Arbeiter zu vermieten. 14086, 2.2

Jähringerstr. 60b, 3 Trepp. ist ein hübsch möbl. Zimmer per sofort od. später zu vermieten. 14041

Jiril 26, 4. Stod. ist per 1. Mai ein hübsch möbliertes Zimmer zu vermieten. 14061, 2.1

Miet-Gesuche

Laden für Kolonialwaren zu mieten gesucht. Offerten unt. Nr. 14079 an die Exp. der „Bad. Presse.“

Advertisement for Jean Kessel, Hosiery merchant, located at Kaiserstrasse 150. Lists various types of hosiery and offers a 10% discount.

Nähe der Baugewerkschule können einige Baugewerkschüler an gutem Mittagessen teilnehmen. Seminarstr. 6, v. 14010

Wendeltreppe 2-2 1/2 Mr. hoch. Off. mit Preisangebots unter Nr. 14033 an die Expedition der „Bad. Presse.“ erb.

Baumaterialien- und Maschinen-Schreiberei (Mäher) zu baldigem Antritt gesucht. Nur schriftl. Angebote mit Gehaltsansprüchen an G. Brauns, Druck- und Verlags-Anstalt, Verlags-Abteilung, Karl-Friedrichstr. 18, II.

Zu verkaufen sind im Stadteil Hüppert 4 gebrauchte Pumpbrunnen mit Brunnenrögen. Wegen Beschaffung wolle man sich an den Gemeindefreier im Stadteil Hüppert wenden. Angebote bis längstens 20. April 1. St. bei uns einzureichen. 5814

Ein tüchtiger H. Restaurationskoch, 1 jüngere Restaurationsköchin oder tüchtige Köchin, 1 Gasthauszimmermädchen, 1 Mädchen für Zimmer und Servieren, 2 Kellnerinnen, 1 Servierfräulein, sowie Haus- und Gärtnermädchen. 14028 Bureau Döller, Jähringerstr. 8, II.

Junge zu Besorgungen täglich gegen Abends 2-3 Stunden sofort gesucht. Kaiserstr. 82a, III., rechts. 14014

Wegen Wegzugs sehr billig zu verkaufen: 2 Betten mit hohem Haupt, 1 Diebstohlschrank, 3 Schränke, 1 Bettsofa, 1 Badstube, 1 Diwan, Tisch, Stühle, 1 Schreibtisch, Nachttische, Spiegel, Cigarrens, 1 Rauchstich, 1 Blumentisch, Spiegel, ferner noch ca. 50 Kaffee, per 30 Pf. 70 und 90 Pf.

Abhandl. 14, I. St. Aufbaumobil. Schrank zum Waschen und Schublade, sowie Dienstboten-schrank bereits neu zu verkaufen. 14090

Gut erhaltener Kinderwagen, auch zum Sitzen für 2 Kinder, preiswert zu verkaufen. 14004 Georg-Friedrichstr. 26, 6. St. 2. St. I.

Bromenadenwagen, gut erhalten, billig zu verkaufen. 14092 Weidenstr. 7, 4. Stod.

Guterhaltener Kinder-Wagen und ein schöner Sportwagen billig zu verkaufen. 14017 Schützenstr. 64, Seitenbau 2. St.

Ein gut erhalt. Kinderwagen ist preiswert zu verkaufen. 14072 Karlstr. 120, 4. St. r.

Dunkel far. Jackenkleid, verschied. elegante Mäntel für Frühjahr billig zu verkaufen. Anzugeben bis 4 Uhr mittags und abends bis 9 Uhr. 14010

Tennissetz, noch wie neu, sowie ein Badeloseil, eine neue Zähringerstr. 60 b, 1 Tr.

Jg. Oleanderbäume billig zu verkaufen. 14080 Sophienstr. 30, parterre.

Säsen edle belgische Riesen-Suchtwiechen sind billig zu verkaufen. 14050 Augustenstr. 29, 6. St., 2. St.

Stellen finden Junger Mann aus der Baumaterialienbranche der an selbständiges Arbeiten gewöhnt, im Verste mit der Kundsch. und Landbevölkerung bewandert, findet per sofort oder 1. Mai Stellung. Offerten mit Zeugnissen und Bild befördert unter Nr. 3637a die Exp. der „Badischen Presse.“

Gewandte Stenotypistin und Maschinen-Schreiberin (Mäher) zu baldigem Antritt gesucht. Nur schriftl. Angebote mit Gehaltsansprüchen an G. Brauns, Druck- und Verlags-Anstalt, Verlags-Abteilung, Karl-Friedrichstr. 18, II.

Anfängerin gesucht. Nettes, solides Fräulein, nicht unter 18 Jahren, aus achtbarer Familie und mit guten Umgangsformen, wird für ein Papierwarengeschäft zc. gesucht. 6805 Amalienstr. 25, im Laden.

Ein tüchtiger H. Restaurationskoch, 1 jüngere Restaurationsköchin oder tüchtige Köchin, 1 Gasthauszimmermädchen, 1 Mädchen für Zimmer und Servieren, 2 Kellnerinnen, 1 Servierfräulein, sowie Haus- und Gärtnermädchen. 14028 Bureau Döller, Jähringerstr. 8, II.

Junge zu Besorgungen täglich gegen Abends 2-3 Stunden sofort gesucht. Kaiserstr. 82a, III., rechts. 14014

Wegen Wegzugs sehr billig zu verkaufen: 2 Betten mit hohem Haupt, 1 Diebstohlschrank, 3 Schränke, 1 Bettsofa, 1 Badstube, 1 Diwan, Tisch, Stühle, 1 Schreibtisch, Nachttische, Spiegel, Cigarrens, 1 Rauchstich, 1 Blumentisch, Spiegel, ferner noch ca. 50 Kaffee, per 30 Pf. 70 und 90 Pf.

Abhandl. 14, I. St. Aufbaumobil. Schrank zum Waschen und Schublade, sowie Dienstboten-schrank bereits neu zu verkaufen. 14090

Gut erhaltener Kinderwagen, auch zum Sitzen für 2 Kinder, preiswert zu verkaufen. 14004 Georg-Friedrichstr. 26, 6. St. 2. St. I.

Hilfsarbeiterinnen sowie Näherinnen finden dauernde Beschäftigung. 6287

Färberei u. chem. Waschanstalt vorm. Ed. Printz, Akt.-Ges.



# Zeichnungs-Einladung auf 4%ige Pforzheimer Stadtanleihe von 1910.

Der Stadtgemeinde Pforzheim wurde unterm 24. Januar 1910 von ihrem Bürgerausschuss die Genehmigung erteilt, ein

## Anlehen in Höhe von 10 Millionen Mark

zur Beschaffung der Mittel behufs Fortführung angefangener Unternehmungen, wie Enkorktion, Kanalisation, Strassenbauten, Bestreitung der Kaufschillinge für Liegenschafts-Erwerbungen, Erstellung von Neubauten für die Oberrealschule, Gewerbeschule, Rathaus-erweiterung, Erweiterungsbauten für Gas- und Elektrizitätswerk, einschliesslich Erstellung einer elektrischen Strassenbahn, aufzunehmen. Die staatliche Genehmigung wurde mit Erlass des Gr. Ministeriums des Innern vom 26. Februar 1910 ausgesprochen.

Die Anleihe ist in Teilschuldverschreibungen wie folgt eingeteilt:

Lit. A.	2 400 Stück à Mk. 2 000.—	= Mk. 4 800 000.—
" B.	4 000 " " " 1 000.—	" " 4 000 000.—
" C.	1 600 " " " 500.—	" " 800 000.—
" D.	2 000 " " " 200.—	" " 400 000.—
		Summe Mk. 10 000 000.—

welche auf den Inhaber lauten.

Von diesem Anlehen wurde zunächst ein Teilbetrag von 6 Millionen Mark aus- gegeben. Das Anleihkapital wird seitens der Stadt mit 4% in halbjährlichen Terminen, am 1. Mai und 1. November eines jeden Jahres verzinst. Den Schuldverschreibungen werden 20 halbjährliche Zinsscheine, deren erster am 1. November 1910 fällig ist, nebst einem Erneuerungsschein beigegeben. Die Talonsteuer trägt die Stadt.

Das Anlehen ist bis zum 1. Mai 1915 unkündbar, von da ab erfolgt die Rück- zahlung mit 1% des ursprünglichen Kapitals und den ersparten Zinsen in dem Zeit- raum von 41 Jahren, beginnend frühestens am 1. November 1915 und endigend am 1. November 1955. Auch steht vom 1. Mai 1915 ab der Stadtgemeinde das Recht zu, den Rest des Anlehens mit halbjährlicher Frist auf einen der Zinsverfalltermine zu kündigen, oder die Tilgungsquote nach Belieben zu verstärken.

Die Stadt Pforzheim hat sich verpflichtet, alle die Anleihe betreffenden Bekannt- machungen, insbesondere die Nummern der gezogenen und der in früheren Ziehungen ausgelosten oder noch nicht eingelösten Anleihescheine in dem Amtlichen Verkündigungs- blatt der Stadtverwaltung in Pforzheim, in der Karlsruher Zeitung, in der Frankfurter Zeitung und im Berliner Börsen-Kurier bis spätestens zum 1. Mai eines jeden Jahres zu veröffentlichen. Die Einlösung der Zinsscheine und verlosteten Teilschuldverschrei- bungen, sowie die Ausgabe neuer Zinsscheinbogen erfolgt ausser bei der Stadtkasse in Pforzheim auch bei den weiter unten genannten Stellen.

Mannheim, Darmstadt, Frankfurt a. M., Karlsruhe, Stuttgart und Pforzheim, den 14. April 1910.

**Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.**  
**Deutsche Effekten- und Wechselbank.**

**Veit L. Homburger.**

**Stahl & Federer A.-G.**

**Fuld & Co.**

**Bank für Handel und Industrie.**  
**Direction der Disconto-Gesellschaft.**

**Straus & Co.**

**Pforzheimer Bankverein A.-G.**

5764

## !!! Für Bäcker !!!

Am 15. April ds. Jrs. gelangt die schön eingerichtete Bäckerei Körnerstraße 28 zur Versteigerung. Kaufinteressenten erhalten durch den Kapitalist des Hauses nach vorheriger Rücksprache äußerst günstige Bedingungen bei niederm Preis. Offerten sofort nach Kirchstraße 62 part. erbeten. 513883.2.2

## Sommer - Pferddecke

aufmerksam zu machen. Es sind solche in neuesten Mustern, sowie modernster Ver- arbeitung, mit und ohne Brust eingetroffen. Der Stüd Nr. 2.60, 2.80, 3.—, 3.20, 3.50, 4.—, 4.50, 5.—, 5.50, 6.—, 6.50, 7.—, 7.50 und 8.—. Sämtliche Decken können mit Monogramm und Krone geliefert werden. Probebeden werden nur gegen Nachnahme versendet. Gleichzeitg verweise auch höf. auf meine Spezialanfertigung in wasserdichten Wadenbeden. Auf Wunsch Besuch des Vertreters. 5809.3.1

**Arthur Baer,**

Kaiserstraße 93 Karlsruhe Kaiserstraße 93  
1 Treppe hoch. Telefon 2665. 1 Treppe hoch.

## Für abgelegte

Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Weiszeug u. i. w. zu hohen Preisen. Postkarte genügt. 513462.4.3

**J. Gross, Markgrafenstr. 16.**

**Herrenschreibtisch**, mit Stuhl ohne Aufsatz, Platte ca. 140/100 Ctm. zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 5797 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

**Bücherschrank** einfacher, gebrauchter zu kaufen gesucht. Offerten u. Preis unt. Nr. 5798 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

**Kurbelliderei-Dahmalaine** zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 513873 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.2

Zu verkaufen: Ein helles, eleg. Sommerkleid, ein braunes Tuchkleid, 2 Sommerhüte, 2 Herrenanzüge u. 1 Kinderstuhl. 513898 Gebelfür. 13, 3. Etod.

## Nicht nach Berliner Börsekurs

sondern nach reellem Wert zahle jederzeit für abgelegte Herren-, Damen-Garderobe, Schuhe u. i. w. Durch Postkarte komme ins Haus. **A. Zelewetzki, Markgrafenstr. 7.**

**Badeeinrichtung** mit Emailwanne, nur kurz ge- braucht, zu 135 Mk. abgegeben. **K. Reinhold Nachf., Ma- demiestraße 16.** 514031

**Badeeinrichtung für Kohlen** mit emailierter Wanne, ganz neu, ist unter Garantie für 130 Mk. zu verkaufen. **Rheinstraße 23, II.** 513948

**Fahrrad**, noch neu, mit Frei- bremsle im Auftrag bill. zu verkf. 514026 **Wöhrstr. 17, 3. Et.**

1 sehr gut erh. Fahrrad, 1 Reit- sabel, 1 Reit u. Wärrabe, 3 Reiten- breiter u. Reithosen, 1 Gartens- schlauch, 1 großer Jagrentenflüch, 1 Rüdenschiff, 1 Badstühl sehr billig zu verkaufen. 513892 **Rintheimerstr. 18, 2. Etod linls.**

Ein guter Mittag- und Abendtisch können bessere Herren teilnehmen. **Leisingstr. 20. Telefon 2561.**

Ein gut erhaltener Kranken-Fahrrad ist zu verkaufen. Zu erfragen **514011 Kurvenstraße 12, 3. Et.**

Neu gut. Kinderliegewagen (Prinzipform) mit Gummireifen für 8 Mk. zu verkaufen. 513971 **Winterstraße 50, 3. Etod.**

**Jackett-Kostüm** weiß, hochlegant, wenig getragen, ebenso weisses u. helles Kettenkleid zu verkf. 514015 **Karlsru. 47, 1. Et.**

# HERMANN TIETZ

Donnerstag, Freitag, Samstag Im Lichthof Soweit Vorrat

## Bänder

zu besonders billigen Preisen.

Taffet-Band, reine Seide, schwarz und farbig, ca. 12 cm breit	Meter	38, 50 u. 65 Pfg.
Taffet- und Liberty-Band, grosses Farben-Sortiment, ca. 13 1/2 cm breit	Meter	85 Pfg.
Liberty-Band, schwere Qualität, weiss und crème, ca. 18 cm breit	Meter	115 Pfg.
Lumineux-Band, reine Seide, für Kinderhüte, ca. 11 cm breit	Meter	38 Pfg.
Chiné-Band, reine Seide, moderne Muster, ca. 12 cm breit	Meter	75 Pfg., ca. 17 cm breit Meter
Haar-Bänder	Nr. 5 Meter 8, 12, 15 Pfg.	Nr. 9 15, 25 Pfg.
	Nr. 12	33 Pfg.
Haar-Bänder, abgepasst	Coupon 8, 12, 18 Pfg.	

## Sammet-Band

für Hut-Garnituren, schwarz und farbig

ca. 7 cm breit	ca. 8 1/2 cm breit
Meter 38 Pfg.	Meter 65 Pfg.